

FINGO

2025 - 2026

Nachhaltigkeits-bericht

Inhalt

Wilkommen **3**
1.1 Über uns 5
1.2 Zeitleiste 6
1.3 Was uns auszeichnet 8
1.4 Unsere Werte 10

Unsere Strategie **11**
2.1 Zukunftsorientiertes Denken 12
2.2 Risikoanalyse 13
2.3 Trends und Herausforderungen 18
2.4 SDG's 19
2.5 VSME 20

Säule 1:
Nachhaltige & innovative Lösungen **21**
3.1 Industrialisierung
und Innovation im Bauwesen 22
3.2 Materialeffizienz 27
3.3 Materialkreislauf 28

Säule 2: Qualität & Effizienz **32**
4.1 Qualität & Prozesskontrolle 33
4.2 Kontinuierliche Verbesserung 34
4.3 Zertifizierungen 35
4.4 Digitaliserung 37

Säule 3: Unsere Mitarbeitenden **38**
5.1 Sicherheit & Wohlbefinden 39
5.2 Engagement fördern 42
5.3 Weiterbildung & Entwicklung 43

Säule 4: Umwelt **46**
6.2 Gebundener Kohlenstoff 52
6.3 Umweltpolitik 55

Säule 5: Gute Unternehmensführung **56**
7.1 Integrität 57
7.2 Verantwortung in der Lieferkette 58
7.3 Cybersicherheit 59

VSME-tabellen **61**
8.1 Basismodul 62
8.2 Umfassendes Modul 64

Willkommen

Die Baubranche befindet sich in herausfordernden Zeiten. Der Druck auf Margen, Terminplanung und Liefersicherheit bleibt hoch. Sowohl auf dem Projektmarkt als auch auf dem Wohnimmobilienmarkt wirken gleichzeitig mehrere Unsicherheiten. Internationale Konflikte führen zu erheblichen Energiepreissteigerungen. Fingo hat sich entschieden, in diesem Kontext nicht abzuwarten. Wir stehen unseren Kunden und Partnern weiterhin zur Seite – mit einer effizienten Organisation, die schnell reagiert und auf Qualität und Stärke setzt. Diese Kombination macht den Unterschied, wenn Baustellen unter Druck stehen und Bauteams auf Planbarkeit angewiesen sind.

Als Familienunternehmen denken wir langfristig. Wir setzen auf Kontinuität, Fachkompetenz und Vertrauen – über Generationen hinweg. Genau deshalb legen wir heute die Messlatte in Sachen Nachhaltigkeit höher. Nachhaltigkeit ist kein separater Bereich neben unserem Kerngeschäft. Wir wollen sie vielmehr in der Unternehmensführung, in unseren Investitionsentscheidungen, in unseren Pro-zessen und am Arbeitsplatz verankern.



Mit diesem Dokument veröffentlichen wir bereits den fünften Nachhaltigkeitsbericht in der Geschichte von Fingo. Diese Ausgabe wurde inhaltlich und optisch überarbeitet. Zudem stellen wir die GRI-Berichterstattung (Global Reporting Initiative) ein und wechseln zum VSME-Standard. Die CO_2-Emissionen berechnen wir bereits nach der Methode der CO_2-Leistungsleiter. Wir sind stolz auf das Ergebnis: eine fundierte Grundlage mit klaren Entscheidungen, einem transparenten Ansatz und einem realistischen Bild davon, wo wir stehen.

Der Bericht folgt einem klaren Aufbau. Nach einer kurzen Vorstellung von Fingo und unserer Mission erläutern wir den strategischen Rahmen und die Risiken, die unsere Branche und unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen. Anschließend stellen wir unsere strategischen Säulen vor und legen für jedes Thema die Ziele, die Strategie und die Maßnahmen dar. Dazu gehören unter anderem ausführliche Erläuterungen zu nachhaltigen und innovativen Lösungen im Bereich Beton, zu Qualität und Effizienz, zu einer menschenorientierten Unternehmenspolitik, zu Umwelt- und Klima-schutzmaßnahmen sowie zu einer verant-wortungsvollen Unternehmensführung. Wo immer möglich, ergänzen wir die Ausführungen durch Indikatoren und Kennzahlen, damit die Entwicklung in den kommenden Jahren messbar wird.

Dieser Bericht ist dank des Engagements vieler Menschen entstanden. Ich danke dem gesamten internen Team und insbesondere den Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Umwelt und Betrieb, die den Anstoß gegeben und das Projekt inhaltlich vorangetrieben haben. Mein Dank gilt auch unserem Partner Sustacon für die Ausarbeitung des Berichts.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen. Ich hoffe, dass dieser Bericht Ihnen ein klares Bild von unseren Entscheidungen, unserem Ansatz und unserem Bestreben vermittelt, auf allen Ebenen stärker zu werden, wobei Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil unserer Unternehmens-führung ist.



1 Über uns

1.1 Über uns

Fingo ist ein familiengeführtes Betonunternehmen, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1946 zurückreichen.

Was als lokaler Hersteller begann, hat sich im Laufe der Zeit zu einem spezialisierten Anbieter von Betonhohlplatten entwickelt, der in Belgien tätig ist und seine Produkte auch in den Nachbarländern vertreibt. Heute wird das Unternehmen von der dritten Generation geleitet. Diese Kontinuität spiegelt sich in einer ausgeprägten langfristigen Vision, kurzen Entscheidungswegen und der direkten Einbindung der Geschäftsführung in Kundenbeziehungen und Projekte wider.

Gemeinsam entwickeln wir innovative und nachhaltige Produkte. „Stark auf allen Ebenen“ bringt auf den Punkt, wofür Fingo steht: für strukturelle Stärke, technische Zuverlässigkeit und organisatorische Schlagkraft. Ebenso wichtig ist die Art und Weise, wie wir zusammenarbeiten: klar, nahbar und kompetent. Fingo versteht sich nicht als distanzierter Lieferant, sondern als Partner, der mitdenkt und Verantwortung im Bauprozess übernimmt.

Mit diesem Bericht über unsere Nachhaltigkeitsstrategie gestalten wir aktiv die Zukunft.

Wussten Sie schon?

Fingo stammt aus dem Lateinischen

„fingere“ = machen, formen

„Fingo“ = ich mache, ich forme



1.2 Zeitleiste

Seit 80 Jahren stark auf allen Ebenen

1946
1946 begannen Marcel und Gerard Van Cauwenbergh mit der Herstellung verschiedener Betonprodukte.

1972
Fingo spezialisiert sich auf die Herstellung von Betonhohlplatten.

1980
Marc Van Cauwenbergh, Sohn von Gerard, übernimmt die Gesamtleitung des Unternehmens und sorgt für eine Expansion.

1993
Start der Produktion von glatten Hohlkammerplatten.

2009
Aufnahme vorgespannter Hohlplatten in unser Sortiment.

2014
Gert Van Cauwenbergh übernimmt die Leitung in dritter

2018
Baustart einer brandneuen und hochmodernen Produktionsstätte in Tessenderlo-Ham am Albertkanal.

2025
Bau eines Be- und Entladekais und damit nachhaltige Erschließung unseres Werks in Tessenderlo-Ham nun auch auf dem Wasserweg.

2026
Gert und seine Schwester Elke sind die treibende Kraft hinter dem Familienunternehmen. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die Werte, für die Fingo seit 80 Jahren steht, auch in Zukunft Bestand haben.

Die Vorbereitungen für einen neuen Produktionsstandort in den Niederlanden laufen auf Hochtouren. Damit stellen wir die Weichen für weiteres Wachstum und sind auf allen Ebenen stärker denn je.

1.3 Was uns auszeichnet

Fingo entwickelt, berechnet und produziert Betonhohlplatten für den Wohnungsbau und andere projektbezogene Anwendungen. Unser Angebot umfasst sowohl bewehrte als auch vorgespannte Deckenelemente, die auf die technischen Anforderungen des jeweiligen Projekts abgestimmt sind. Unser Mehrwert liegt in der Kombination aus Produktion, Engineering und praxisorientierter Unterstützung.

Für jedes Projekt erstellen wir Verlegepläne, technische Berechnungen und Ausführungsunterlagen. Diese ermöglichen es Bauunternehmern und Planungsbüros, effizient und planungssicher zu arbeiten. Eine sorgfältige technische Vorbereitung hilft, Probleme während der Ausführung zu vermeiden und das Risiko zusätzlicher Kosten zu verringern. Wir verfügen über vier Produktionsstandorte in Belgien, die jeweils eine klar definierte Rolle und Spezialisierung innerhalb unseres Gesamtkonzepts haben. Diese dezentrale Struktur ermöglicht es uns, unsere Kunden zuverlässig und effizient zu bedienen. Ein weiterer Produktionsstandort in den Niederlanden ist in Vorbereitung.



Wir können unsere Kunden besonders wirkungsvoll unterstützen, wenn sowohl die Konstruktion als auch die Fertigung in unserer Hand liegen. Auf Grundlage des statischen Konzepts erstellen wir Zeichnungen und Berechnungen und überführen diese in umsetzbare Verlegepläne. Dabei identifizieren und beseitigen wir mögliche Engpässe frühzeitig. So erreichen wir eine optimale Dimensionierung, reduzieren zusätzliche Kosten und verringern das Risiko von Verzögerungen auf der Baustelle, beispielsweise durch notwendige Nacharbeiten.

Wir bewähren uns dort, wo Bauteams die Herausforderungen auf der Baustelle in den Griff bekommen und das Fehlerrisiko minimieren wollen.

Onze klanten kiezen voor Fingo om meerdere redenen.

Technische Zuverlässigkeit

Fingo liefert technisch durchdachte und praxistaugliche Lösungen. Unsere Vorschläge werden im Vorfeld berechnet und abgestimmt, damit mögliche Probleme frühzeitig erkannt und Überraschungen während der Ausführung möglichst vermieden werden.

Aktive Projektbegleitung

Fingo denkt bereits in der Planungsphase mit, begleitet Projekte aktiv und reserviert die erforderlichen Produktionskapazitäten. Diese vorausschauende Arbeitsweise trägt dazu bei, Verzögerungen und Unsicherheiten auf der Baustelle zu reduzieren.

Erreichbarkeit und Engagement

Auch nach der Auftragserteilung bleiben wir für unsere Kunden präsent und ansprechbar. Diese kontinuierliche Begleitung schafft Vertrauen und macht insbesondere dann den Unterschied, wenn Projekte unter Zeitdruck geraten.

Unser familiärer Charakter

Dieser zeigt sich nicht in unverbindlichen Versprechen, sondern in Verantwortungsbewusst-sein, Kontinuität und langfristigen, verlässlichen Beziehungen zu unseren Kunden und Partnern.

Zusammen bilden diese Elemente den Kern des besonderen Wertversprechens unseres Unternehmens: Wir sind Ihr spezialisierter Partner, der gemeinsam mit Ihnen entwickelt, plant und Verantwortung trägt.

1.4 Unsere Werte



Zusammenarbeit

Fingo liefert technisch einwandfreie und praxistaugliche Lösungen. Unsere Vorschläge werden im Vorfeld berechnet und abgestimmt, um Überraschungen während der Ausführung möglichst zu vermeiden.

Innovation

Fingo investiert kontinuierlich in Forschung und Entwicklung sowie in die Verbesserung und Vereinfachung unserer Prozesse und Produktionsmethoden.

Nachhaltigkeit

Bei Fingo liegt der Fokus auf einer möglichst nachhaltigen Produktion. Hierzu setzen wir auf Ökostrom, unter anderem aus Solaranlagen und unserer eigenen Windkraftanlage. Darüber hinaus optimieren wir unsere Produktionsplanung, um Energie und Rohstoffe möglichst effizient einzusetzen

2. Unsere Strategie

2.1 Zukunftsorientiertes Denken

Vorausschauendes Denken hält ein Unternehmen langfristig gesund. Als Familienunternehmen mit achtzig Jahren Erfahrung wissen wir das. Deshalb nehmen wir regelmäßig Abstand vom Tagesgeschäft, beobachten die Veränderungen in unserer Branche, identifizieren aufkommende Risiken und prüfen, wo Anpassungen erforderlich sind. Auf dieser Grundlage entwickeln wir eine Strategie, die langfristig tragfähig und zugleich realistisch umsetzbar ist. Unser Ziel ist es, verantwortungsbewusst zu wirtschaften und Mehrwert für unsere Kunden und Partner zu schaffen – mit möglichst geringen negativen Auswirkungen auf die Umwelt, die Sicherheit am Arbeitsplatz und unsere Rolle als Arbeitgeber.

Diese Verantwortung reicht über die heutige Generation hinaus. Angesichts hoher Lohnkosten und rascher Veränderungen in den Bereichen Technologie, Lieferketten und Gesetzgebung müssen wir langfristig leistungs- und wettbewerbsfähig bleiben. Wir haben diesen Prozess gemeinsam mit unserem Partner Sustacon durchgeführt. In Gesprächen und Workshops haben wir unser Umfeld eingehend analysiert, die wichtigsten externen Herausforderungen identifiziert und unsere Strategie auf fünf Säulen aufgebaut:

- Nachhaltige und innovative Lösungen
- Qualität & Effizienz
- Unsere Mitarbeiter
- Umweltz
- Gute Unternehmens-führung



Unsere fünf Säulen verstärken sich gegenseitig. Sie helfen uns, langfristige Entscheidungen zu treffen und schon heute Maßnahmen umzusetzen, die morgen den Unterschied machen. So bleiben wir in einem komplexen Umfeld flexibel und können weiterhin gezielt in die Stärken unseres Unternehmens investieren. Durch bewusste Planung, gezielte Messungen und regelmäßige Anpassungen setzen wir unsere Strategie in konkrete Maßnahmen um. Dabei setzen wir auf die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitenden sowie auf den kontinuierlichen Dialog mit Kunden, Lieferanten und anderen Stakeholdern. Auf diese Weise entwickeln wir unser Unternehmen gemeinsam weiter, mit Blick auf eine nachhaltige Zukunft und mit Respekt vor Mensch, Gesellschaft und Umwelt.

2.2 Risikoanalyse

Die nachstehende Risikomatrix bietet einen Überblick über ausgewählte wichtige Themen, ihre Auswirkungen auf unsere Organisation und den Reifegrad unserer bestehenden Kontrollmaßnahmen. Oben links sind die Themen mit den höchsten Auswirkungen und einem vergleichsweise niedrigen Reifegrad der Kontrollmaßnahmen. Oben rechts sind ebenfalls wesentliche Themen aufgeführt, bei denen die Kontrollmaßnahmen bereits stärker verankert sind. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir Themen mit hohen Auswirkungen und geringem Reifegrad, wie insbesondere Arbeitsmarkt und Mitarbeiterbindung, Digitalisierung und der Einsatz von KI, Cybersicherheit sowie das Onboarding neuer Mitarbeitender. ie Auswirkungen der Themen betreffen insbesondere die Sicherheit, Qualität und Liefertreue. Darüber hinaus bilden Arbeitssicherheit, CO_2-Emissionen einschließlich des produktbezogenen CO_2-Fußabdrucks („embodied carbon“) sowie operative Exzellenz zentrale Bestandteile des Risikomanagements bei Fingo. Für diese Bereiche bestehen bereits klare Kontrollmaßnahmen. Um deren Wirksamkeit weiter zu verbessern, müssen wir jedoch einheitliche Leistungskennzahlen (KPIs) etablieren und die Ergebnisse regelmäßig überwachen. Produktqualität und Zertifizierungen, Wassermanagement sowie Governance und Compliance gehören heute zu den Bereichen mit besonders gut etablierten Kontrollmaßnahmen.

Achsen und Bewertungsskala

Vertikale Achse: Auswirkungen des Themas auf Fingo

1 = Begrenzt
2 = Gering
3 = Bedeutungsvoll
4 = Hoch
5 = Sehr hoch

Horizontale Achse: Reifegrad bestehender und geplanter Kontroll- oder Risikominderungsmaßnahmen

1 = ad hoc / kaum beherrscht
2 = erste Maßnahmen vorhanden: überwiegend reaktiv
3 = Richtlinien und Maßnahmen definiert, Umsetzung noch nicht vollständig gesichert
4 = verankert, messbar und regelmäßig überwacht
5 = optimiert, auditfähig und kontinuier

Reifegrad unserer bestehenden und geplanten Kontroll- oder Risikominderungsmaßnahmen

Auswirkungen des Themas auf unsere Organisation	Ad hoc	Im Aufbau	Definiert / in der Einführungsphase	Eingebettet / gemessen	Optimiert
Sehr hoch	-	**A.** Arbeitsmarkt, Mitarbeiterbindung und Fachkompetenz	**B.** CO_2, embodied carbon en cementtransitie **C.** Operative Exzellenz, Ausfallkosten und Prozessstandardisierung	**D.** Sicherheit und Wohlbefinden **E.** Produktqualität, technische Konformität und Zertifizierungen	-
Hoch	-	**F.** Cybersicherheit und **G.** Onboarding befristeter und ausländischer Mitarbeitender	**H.** Digitalisierung, KI und Prozessdaten **I.** Logistik, Liefersicherheit und Unterbrechungen in der Lieferkette **J.** Produktinnovation und Substitutionsrisiko **K.** Marktpositionierung und kommerzielle Umsetzung	**L.** Nachhaltigkeitsdaten, VSME, EPD/LCA und Angaben **M.** Rohstoffe, Kreislaufwirtschaft und Abfall **N.** Wassermanagement, Null-Einleitung und Klimaanpassung **O.** Governance, Compliance und Unternehmensführung	-
Bedeutungsvoll	-	-	**P.** Stakeholder-Dialog und gesellschaftliche Verankerung	**Q.** Integrität, Verhaltenskodex und Meldemöglichkeiten	-
Gering	-	-			-
Begrenzt	-	-	-	-	-

Code	Thema	Auswirkung	Reifegrad	Erläuterung
A	Arbeitsmarkt, Mitarbeiterbindung und fachliche Kompetenz	5	2	Die Verfügbarkeit zuverlässiger Arbeitskräfte und technischer Fachkräfte stellt ein zentrales Risiko für Kontinuität, Planungssicherheit und Qualität dar. Die strategische Personal- und Ausbildungspolitik bieten noch weiteres Ausbaupotenzial.
B	CO2, „embodied carbon“ und zdie Transformation der Zementindustrie (Zementwende)	5	3	Voor prefabbeton is de CO_2-intensiteit van cement, staal, transport en productie strategisch bepalend. Fingo houdt reeds een CO_2-boekhouding bij en werkt aan verdere innovaties, o.a. bij de keuze van cement en de samenstelling van mengsels.
C	Operative Exzellenz und Fehlerkosten	5	3	In einem Markt, in dem Hohlplatten teilweise als Rohware betrachtet werden, sind Prozesskontrolle, Verlegepläne, Liefertreue und die Reduzierung von Ausfallkosten von entscheidender Bedeutung. Fingo verfügt über eine solide technische und betriebliche Grundlage. Eine stärkere Harmonisierung über alle Standorte hinweg, die Analyse von Reklamationen und die Umsetzung von Best Practices können jedoch weiter ausgebaut werden.
D	Sicherheit und Wohlbefinden	5	4	Sicherheit wirkt sich unmittelbar auf Kontinuität, Haftung, Reputation und Mitarbeiterzufriedenheit aus. Die Vorgaben zur persönlichen Schutzausrüstung (PSA) und Sicherheitsbesprechungen (Toolbox-Meetings) werden strukturiert umgesetzt.
E	Produktqualität, technische Konformität und Zertifizierungen	5	4	Dies sind wesentliche Voraussetzungen für die Zuverlässigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Fingo. Wir verfügen über wichtige Zertifizierungen und Qualitätsrahmenwerke, darunter CE, BENOR, KOMO, Überwachungsverfahren, ISO 14001, CSC und Unterstützung bei der Erstellung von Umweltproduktdeklarationen (EPSDs). Weitere Optimierungsmöglichkeiten liegen vor allem in der digitalen Rückverfolgbarkeit und in einheitlichen Baustellenprozessen.
F	Cybersicherheit und Datensicherheit	4	2	Durch die zunehmende Abhängigkeit von digitaler Planung, ERP, Verlegeplänen und externen IT-Dienstleistern steigt das potenzielle Schadensausmaß von Cybervorfällen. Fingo verfügt über eine Cyberversicherung und hat bereits Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt. Eine formelle Cybersicherheitsrichtlinie, eine systematische Risikoanalyse, Verhaltensregeln und ein Plan zur Reaktion auf Sicherheitsvorfälle müssen jedoch noch ausgearbeitet werden.
G	Onboarding befristeter und ausländischer Mitarbeitender	4	2	Der Einsatz befristet beschäftigter und ausländischer Mitarbeitender ist für den Betrieb notwendig, birgt jedoch sprachliche, kulturelle, sicherheitsrelevante und Compliance-Risiken. Standardisierte Onboarding-Unterlagen und mehrsprachige Arbeits- und Sicherheitsanweisungen sind geplant.
H	Digitalisierung, KI und Prozessdaten	4	3	Die Digitalisierung beeinflusst Kalkulation, Planung, Qualitätskontrolle, Verwaltung und Wettbewerbsfähigkeit. KI-Anwendungen befinden sich noch in einer Erkundungsphase.

Code	Onderwerp	Impact	Matur-iteit	Duiding
I	Logistik, Liefersicherheit und Unterbrechungen in der Lieferkette	4	3	Logistische Störungen und geopolitische Anfälligkeit erhöhen die Bedeutung von eigenem Transport, festen Partnern und einer weiteren Integration der Lieferkette. Die Kontrolle ist vorhanden, aber vorausschauende Bestandsmodelle und die digitale Reklamationserfassung können weiter ausgebaut werden.
J	Produktinnovation und Substitutions-risiko	4	3	Der Markt verlangt zunehmend detailliertere Informationen zu CO_2, EPDs, Ökobilanz (LCA), Reduzierung von Ausfallkosten und technischer Sicherheit. Fingo verfügt bereits über zahlreiche überzeugende fachliche Grundlagen. Deren kommerzielle Nutzung – etwa auf der Website, in technischen Datenblättern, Verkaufsargumenten und Referenzprojekten – muss jedoch noch präziser gestaltet werden.
K	Marktpositionierung und kommerzielle Umsetzung	4	3	De markt vraagt meer uitleg over CO_2, EPD's, LCA, faalkostreductie en technische zekerheid. Fingo heeft inhoudelijk veel sterke elementen, maar de commerciële vertaling naar website, fiches, verkoopargumenten en referentieprojecten moet nog scherper worden gemaakt.
L	Duurzaamheidsdata, VSME, EPD/LCA en claims	4	4	Kunden, Bauunternehmen, Planungsbüros und Geldgeber verlangen zunehmend fundierte Daten. Wir arbeiten mit VSME, EPDs und CO_2-Daten, doch Produktdatenblätter, die Verfeinerung des Scope-3-Bereichs und formelle jährliche Erklärungen könnten noch besser strukturiert werden.
M	Rohstoffe, Kreislauf-wirtschaft und Abfall	4	4	Kreislaufwirtschaft steht in engem Zusammenhang mit Kosten, Umweltbilanz und Genehmigungen. Fingo verwendet Sekundärgranulate, verwertet Betonrestströme und verfolgt das Ziel, Abfall zu reduzieren. Die Kennzahlen zur Kreislaufwirtschaft und die Abfallberichterstattung könnten jedoch weiter verbessert werden.
N	Wassermanagement, Null-Einleitung und Klimaanpassung	4	4	Ein verantwortungsvolles Wassermanagement ist für die Betonproduktion von wesentlicher Bedeutung. Fingo nutzt gepumptes Wasser, Regenwasser und recyceltes Prozesswasser. Es wird kein Abwasser abgeleitet. Der Reifegrad der bestehenden Maßnahmen ist hoch, allerdings sollte die Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels noch formeller ausgearbeitet werden.
O	Governance, Compli-ance und Unterneh-mensführung	4	4	Fingo arbeitet mit Zertifizierungen, einem Umweltmanagementsystem und einer CSR-Politik. Darüber hinaus ist ein Nachhaltigkeitslenkungsausschuss vorgesehen, der KPIs, Audits und die strategische Kohärenz überwachen soll. Der nächste Schritt ist die weitere Formalisierung und verbindliche Festlegung von Zuständigkeiten, Auditplänen und Berichtszyklen.
P	Stakeholder-Dialog und gesellschaftliche Verankerung	3	3	Fingo pflegt gute Beziehungen zu Kunden, Branchenverbänden und lokalen Stakeholdern. Der Dialog mit diesen Gruppen ist jedoch in der Berichterstattung und bei der Erfassung der KPIs noch wenig formalisiert.
Q	Integrität, Verhalten-skodex und Mel-dewege	3	4	Fingo verfügt über Meldekanäle, Verfahren, Elemente des Verhaltenskodex und etablierte Governance-Praktiken. Weiterer Verbesserungsbedarf besteht insbesondere bei der ausdrücklichen Dokumentation von Nullmeldungen oder dem Ausbleiben von Vorfällen sowie bei der jährlichen Berichterstattung über Bußgelder oder Verurteilungen.

2.3 Trends & Herausforderungen

Wir entwickeln unsere Strategie in einer Baubranche, die gleichzeitig mit Fachkräftemangel, technologischem Wandel und zunehmenden Risiken in den Lieferketten konfrontiert ist. Diese Entwicklungen wirken sich unmittelbar auf unsere Rentabilität, Planungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit aus. Gleichzeitig ist unsere eigene Arbeitsweise entscheidend: Sie bestimmt, ob externe Schocks zu Problemen auf der Baustelle führen oder durch Organisation und Disziplin aufgefangen werden können. Bei der Analyse von außen nach innen erfassen wir, welche Trends unsere Leistung beeinflussen können. Bei der Analyse von innen nach außen betrachten wir unsere eigene Wirkung und die Erwartungen unserer Kunden und anderer Stakeholder.



1. Kampf um Talente

Das Angebot an zuverlässigen Fachkräften und Monteuren sinkt, während der Leistungsdruck steigt. Bis 2030 wird ein erheblicher Teil unserer Belegschaft altersbedingt in den Ruhestand treten. Dadurch steigt das Risiko höherer Personalkosten, längerer Durchlaufzeiten, eingeschränkte Leistungsfähigkeit in Spitzenzeiten und möglicher Qualitätsschwankungen durch wechselnde Teams. Wir müssen unsere Produktion so organisieren, dass wir der Verfügbarkeit von Arbeitskräften als begrenzendem Faktor Rechnung tragen. Gleichzeitig setzen wir alles daran, qualifizierte Mitarbeitende zu finden und zu binden.

2. Digitalisierung als neuer Standard

Drohnen und automatisierte Messverfahren ermöglichen eine objektivere und effizientere Überwachung von Baustellen. KI-Anwendungen in den Bereichen Kalkulation, Planung, Vertragsanalyse, Energiemanagement und Qualitätskontrolle verändern die Anforderungen an Kosten, Geschwindigkeit und Fehlerreduzierung grundlegend. Dies birgt ein doppeltes Risiko: Ein technologischer Rückstand kann zu Effizienz- und Margenverlusten führen. Eine unzureichende Kontrolle digitaler Anwendungen birgt hingegen das Risiko fehlerhafter Entscheidungen und möglicher Haftungsansprüche. Wir müssen technologische Lösungen mit Prozesskontrolle, klaren Verantwortlichkeiten und geeigneten Kontrollpunkten verknüpfen.

3. Logistische Störungen

Internationale Krisen und geopolitische Spannungen machen deutlich, wie abhängig Lieferketten nach wie vor von einzelnen Lieferanten, Transportwegen und anderen kritischen Gliedern sind. Störungen können Preisschocks, längere Lieferzeiten und Unsicherheit verursachen. Für ein Unternehmen, das auf Planungssicherheit setzt, können bereits kleinere Unterbrechungen in der Lieferkette die gesamte Baustellenplanung beeinträchtigen. Wir müssen die Widerstandsfähigkeit unserer Lieferkette überwachen, Alternativen prüfen und Schwankungen bereits bei Angeboten, Planung und Ausführung berücksichtigen.

4. Erwartungen hinsichtlich Nachhaltigkeit

Der Markt erwartet fundierte Entscheidungen, transparente Berichterstattung und zuverlässige Daten zu Auswirkungen und Lieferkette. Unvollständige oder widersprüchliche Daten erhöhen das Risiko von Reputationsschäden und verpassten Geschäftschancen. Gleichzeitig bietet sich hier eine Chance für Unternehmen, die über eine nachvollziehbare Dokumentation und verlässliche Daten verfügen. Wir betrachten Nachhaltigkeitsinformationen als festen Bestandteil der Qualitäts- und Prozesskontrolle, mit klaren Daten, konsistenter Berichterstattung und nachvollziehbaren Belegen.

2.4 SDGs

Wir stellen unseren Nachhaltigkeitsansatz in den Kontext der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung. Wir nutzen die SDGs als gemeinsame Orientierung, um zu verdeutlichen, in welchen Bereichen unsere Aktivitäten eine wesentliche gesellschaftliche Relevanz haben.

Durch unseren Fokus auf Ingenieurwesen, Innovation und Materialeffizienz verknüpfen wir unsere nachhaltigen und innovativen Betonlösungen mit SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur). Unser Engagement für eine effiziente Ressourcennutzung e Initiativen wirken sich zudem auf SDG 15 (Leben an Land) aus. Wir tragen auch zu SDG 17 (Partnerschaften) bei, da wir durch strukturelle Zusammenarbeit mit Bauunternehmern, Planungsbüros, Bauherren und Lieferanten Ergebnisse erzielen.

Unser Engagement für eine effiziente Ressourcennutzung steht im Zusammenhang mit SDG 12 (nachhaltige(r) Konsum und Produktion) durch den Fokus auf Prozesssteuerung, Qualitätskontrolle und Planung pro Produktionsleistung und wirkt sich somit auch positiv auf SDG 13 (Klimaschutz) aus.

Wir verbinden unser Engagement für unsere Mitarbeitenden mit SDG 8 (menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) durch unser Engagement für sichere Arbeitsplätze, Weiterbildung und den Erhalt fachlicher Kompetenz. Sicherheit steht im Mittelpunkt, mit einem Schwerpunkt auf Prävention, Wohlbefinden und einer Kultur, in der Probleme angegangen werden.

Ausgehend von unseren Umweltzielen tragen wir durch die Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO_2-Emissionen zu SDG 7 (Bezahlbare und saubere Energie) bei. Unsere Initiativen zur Verringerung der CO_2-Emissionen, insbesondere zur Reduzierung des produktbezogenen CO_2-Fußabdrucks, leisten einen Beitrag zu SDG 13 (Klimaschutz). Diese Initiativen wirken sich zudem auf SDG 15 (Leben an Land) aus.

Unsere Politik der guten Unternehmensführung trägt zu SDG 8 (menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) bei, da wir für unsere Kunden ein zuverlässiger, familiärer Partner sind. Durch unsere Grundsätze der Integrität und der Partnerschaften stärken wir SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) sowie SDG 17 (Partnerschaften).

Wir nutzen diese Verknüpfung mit den SDGs, um unsere Strategie klar zu kommunizieren und die Umsetzung in konkrete Maßnahmen und messbare Indikatoren zu stärken. Wir legen den Schwerpunkt auf Nachvollziehbarkeit und praktische Umsetzung, damit Kunden und Partner unser Engagement in Projekten und Ergebnissen erkennen können.

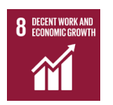
Säule 1: Nachhaltige und innovative Lösungen



Säule 2: Qualität & Effizienz



Säule 3: Unsere Mitarbeitenden



Säule 4: Umwelt



Säule 5: Gute Unternehmensführung



2.5 VSME

Wir orientieren uns bei unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung am europäischen VSME-Standard (Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs). Dieser bietet kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) eine klare Methodik, um Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) einzubeziehen unter Aufnahme der drei Reifegrade „Basic“, „Comprehensive“ und „AFI“. Es bietet die notwendige Struktur und Transparenz für Kunden, Geldgeber und weitere Stakeholder.



Wir haben uns von Anfang an dafür entschieden, über die Mindestanforderungen hinauszugehen. Wir erfassen schrittweise relevante Aspekte unserer Scope-3-Emissionen und legen dar, wie die doppelte Wesentlichkeitsanalyse unsere strategischen Entscheidungen unterstützt.

Wir gewährleisten die Zuverlässigkeit durch interne Validierung: Dokumentierte Verfahren, interne Kontrollen und regelmäßige Audits. Unser Umweltmanagement orientiert sich an den Grundsätzen der ISO 14001 und wird im Rahmen der VSME-Angaben, insbesondere B2 und B3, berücksichtigt.

Der VSME-Standard legt den Schwerpunkt auf Praxisorientierung und Messbarkeit. Das PAT-Modell (Policies, Actions and Targets) sorgt für eine konsequente Verknüpfung zwischen Strategie, Umsetzung und messbaren Zielen.

Das **„Basic“-Modul** umfasst grundlegende Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen. Vergleichswerte aus dem Vorjahr werden erst ab dem zweiten Berichtsjahr relevant, was Spielraum für den kontrollierten Aufbau von Berichtssystemen bietet.

Das **„Comprehensive“-Modu**l baut darauf auf und enthält zusätzliche Angaben, die für Kreditgeber, Investoren und größere Geschäftskunden von Bedeutung sein können. Dies sorgt für mehr Transparenz und eine bessere Anpassung an die wachsenden Informationsanforderungen.

Das **AFI-Modul** ist eine Ergänzung für Unternehmen, die eine branchenspezifische ESG-Finanzierung anstreben. Es umfasst zusätzliche Indikatoren, die Finanzinstitute bei der Bewertung von ESG-Risiken verwenden. Es setzt voraus, dass die Berichterstattung im Rahmen des Basic- und Comprehensive-Moduls bereits ordnungsgemäß erfolgt ist.

In den Tabellen in Kapitel 8 am Ende dieses Berichts fassen wir die relevanten Nachhaltigkeitsinformationen zusammen und stellen ihre Zuordnung zum VSMEBerichtsrahmen dar.



3.

Säule 1: Nachhaltige & innovative Lösungen

Wir produzieren stabile, effiziente und zukunftssichere Fertigdeckenelemente, die auf Baustellen einfach und sicher zu montieren sind und einen geringen CO_2- Fußabdruck aufweisen. Unsere Hohlkernplatten sind so konzipiert, dass sie mit einem Minimum an Material ein Maximum an Tragfähigkeit bieten. Die Entscheidung für unsere Produkte ist eine Entscheidung für Sicherheit, Effizienz und eine tragende Konstruktion mit extrem langer Lebensdauer, die flexibel einsetzbar ist.

Um dies zu erreichen, konzentrieren wir uns auf drei Schwerpunkte::

- Industrialisierung und Innovation im Bauwesen
- Materialeffizienz
- Materialkreislauf

3.1 Industrialisierung und Innovation im Bauwesen



> Wir betrachten unsere Betonfertigteil-Lösungen und die Industrialisierung des Bauwesens als wesentlichen Ansatz, um Qualität systematisch sicherzustellen und beherrschbar zu machen.

Die Industrialisierung des Bauwesens entwickelt sich rasch zu einem bestimmenden Faktor in der Baubranche. Wer heute kostengünstig, effizient und sicher bauen möchte, kommt an diesem Ansatz kaum noch vorbei. Durch eine stärkere Vorfertigung, Standardisierung und frühzeitiges Engineering lassen sich Qualität, Zeitpläne und Kosten besser kontrollieren. Das ist besonders wichtig in einer Branche, die durch steigende Anforderungen, komplexe Baustellenabläufe und begrenzte Margen unter Druck steht.

Der große Mehrwert liegt in der Kombination aus Off-Site-Fertigung und On-Site-Montage. Durch die Herstellung von Bauelementen unter kontrollierten Bedingungen steigt die Qualität und sinkt die Fehlerquote. Auf der Baustelle ermöglicht dies eine schnelleren Ausführung, weniger Beeinträchtigungen, eine bessere Planbarkeit und sicherere Arbeitsabläufe. In Verbindung mit Just-in-Time-Lieferungen und einer durchdachten Logistik lassen sich zudem Lagerflächen, unnötige Transportbewegungen und vermeidbare Stillstandszeiten auf der Baustelle reduzieren.

Innerhalb dieser Entwicklung sind die Betonhohlplatten von Fingo ein wesentlicher Bestandteil. Sie eignen sich für Bauprozesse, bei denen Geschwindigkeit, Präzision und Planbarkeit im Vordergrund stehen. Durch die Kombination aus hoher technischer Leistungsfähigkeit, effizienter Montage und reibungsloser Integration in den Bauablauf tragen sie direkt zu einer stärker industrialisierten Bauweise bei. Dieser Trend wird in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Bedeutung gewinnen.

Innovation

Auch bei Betonhohlplatten bestehen weiterhin vielfältige Innovationsmöglichkeiten. So haben wir beispielsweise auf Wunsch des niederländischen Marktes unsere Leitungsplattendecke entwickelt. Dabei werden Aussparungen für die Leitungen bereits in der vorgespannten Deckenplatte vorgesehen. Für Projekte mit hohen Anforderungen an die Wärmedämmung bieten wir isolierte Hohlkammerplatten mit definierten Rc-Werten innerhalb der Baureihen FS200-1200 und FS265-1200 an.

Bereits in der Planungsphase legen wir großen Wert auf die Optimierung der Konstruktion. Unsere Konstruktionsabteilung überprüft unter anderem die statischen Berechnungen und prüft alternative Lösungen, sofern diese technisch möglich sind. Auch druckschichtfreie Konzepte können, wo möglich, zu Nachhaltigkeitsvorteilen führen.

Betontechnologie

Wir treiben die Innovation im Bereich der Betontechnologie weiter voran. Drei Betontechnologen untersuchen gezielt Mischungen und Prozessparameter. Ein wichtiger Innovationsschwerpunkt liegt auf einer höheren Frühdruckfestigkeit bei einem schlankeren Betonaufbau. Unser Ziel ist es, nach acht Stunden eine Druckfestigkeit von 30 N/mm² zu erreichen. Die Ergebnisse werden durch Labor- und Produktionstests überprüft. Diese Weiterentwicklung unseres Know-hows fördert sowohl die Qualität als auch die Produktionseffizienz. Sie ermöglicht unter anderem kürzere Entschalungszyklen und trägt zu einer stabileren Produktqualität bei hohem Projektdruck bei.

Diese Arbeitsweise erfordert fundiertes Fachwissen, da wir mit einem speziellen, erdfeuchten Beton arbeiten. Zusatzstoffe verhalten sich in diesen Betonsorten nicht immer wie bei herkömmlichen Betonrezepturen. Deshalb verfolgen wir einen Test- und Validierungsansatz, der auf wiederholbaren Versuchen, Prozessmessungen und der Überführung validierter Ergebnisse in verbindliche Arbeitsanweisungen basiert. Dies macht Innovation beherrschbar und auf die Praxis übertragbar.proeven, procesmetingen en borging in werkinstructies. Dit maakt innovatie beheersbaar en overdraagbaar naar de werkvloer.



Produktfamilien

Wir arbeiten mit einer begrenzten Anzahl von Produktfamilien, die als Bausteine in verschiedenen Bauarten eingesetzt werden können, vom Wohnungsbau bis zum Projektmarkt. Der Kern bleibt derselbe: Standard-Hohlkammerplatten für Wohnungsbau- und Projektanwendungen, ergänzt durch maßgeschneiderte Lösungen, die spezifische Probleme auf der Baustelle lösen.

Im Wohnungsbau sind Schnelligkeit und Verfügbarkeit von großer Bedeutung. Unseren Ansatz setzen wir hier auch in einem „ausfallsicheren“ Lagerkonzept um. Ein Beispiel dafür ist unser FS 130-600, das auf einer einzigen Standardbewehrung basiert, die für die meisten Wohnbauanwendungen ausreicht. Dadurch reduzieren wir die Variantenvielfalt und senken das Risiko von Ausführungsfehlern. Das Montageteam muss weniger Zeit darauf verwenden, das passende bewehrte Element zu finden, wodurch das Fehlerrisiko sinkt und die Montage beschleunigt wird.

Im Projektmarkt liegt der Schwerpunkt auf der technischen Planung von Sonderanfertigungen mit Vorspannung, die größere Spannweiten und freie Grundrisse ermöglichen. Hier sind eine umfassende technische Planung und sorgfältige Organisation entscheidend: Unser Ziel ist es, Deckenlösungen zu entwickeln, die technisch optimal sind und praktisch zur Bauphasenplanung sowie zur Zusammenarbeit mit den anderen Gewerken passen..

Nachhaltiger Mehrwert entsteht in der Konstruktion und Produktion.

NNachhaltige Gebäude

Unser Ziel sind Gebäude, die länger halten, sich besser an veränderte Anforderungen anpassen lassen und ihren Materialwert bewahren. Eine lange Lebensdauer verringert den Bedarf an neuen Rohstoffen und begrenzt die Umweltbelastung über die gesamte Nutzungszeit hinweg.

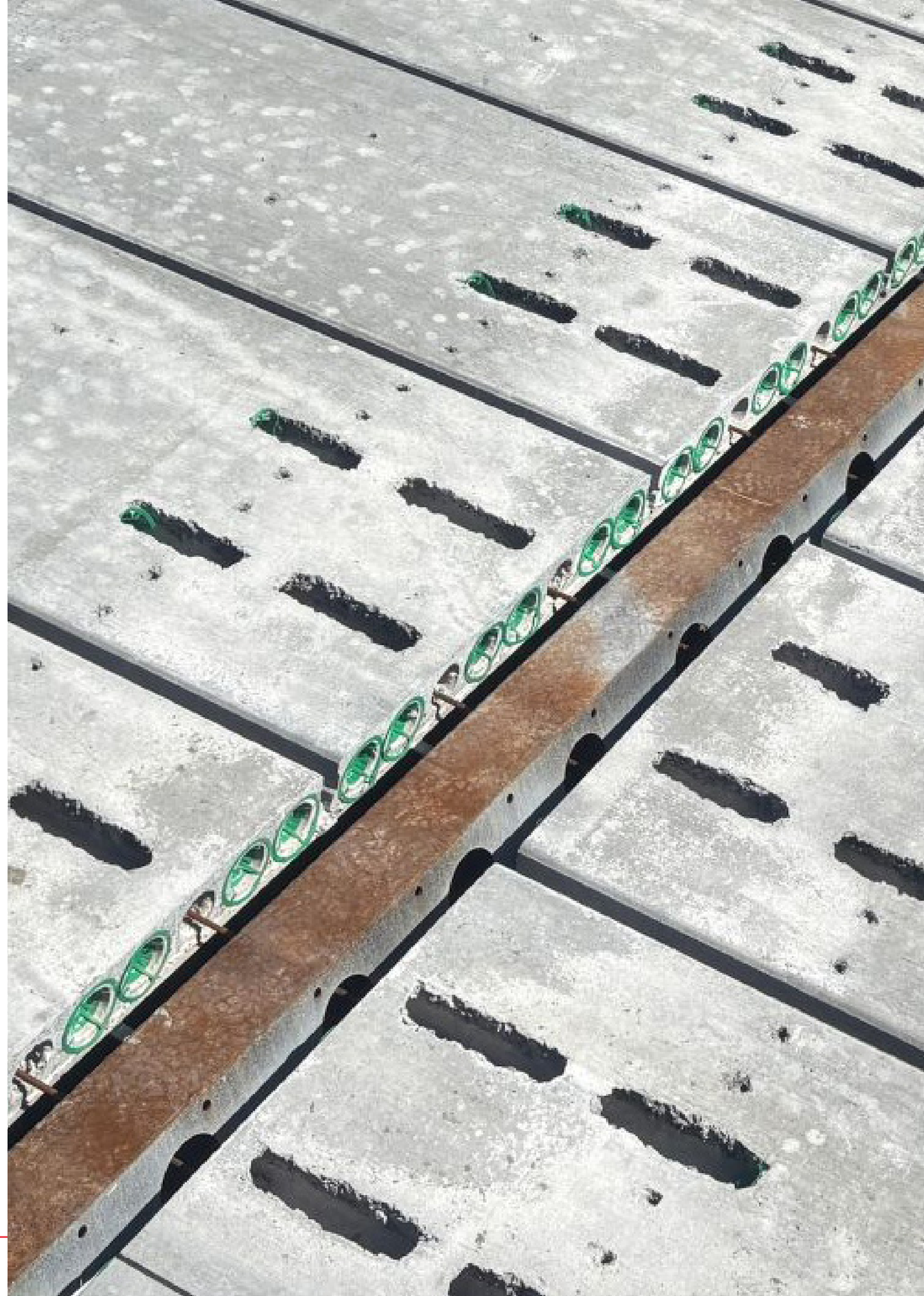
Multifunktionale Gebäude unterstützen dieses Prinzip, da sie im Laufe der Zeit ohne tiefgreifende bauliche Anpassungen einer anderen Nutzung zugeführt werden können. Darüber hinaus erfordert nachhaltiges Bauen eine Planung, die den Rückbau und die Wiederverwendung von Bauteilen berücksichtigt. Durch den gezielten Einsatz von Materialien und die weitestmögliche Reduzierung von Hilfsstoffen lassen sich beim Rückbau hochwertige Materialströme gewinnen.

Lösungen ohne Druckschicht

Bei Hohlkammerplatten wird traditionell eine Betondruckschicht vorgesehen. Diese trägt zum Zusammenwirken der Elemente bei und spielt eine wichtige Rolle bei der Scheibenwirkung des Gebäudes. Zudem verbessert die zusätzliche Masse der Druckschicht die Schalldämmung und trägt damit zur Wohnqualität bei.

Im Hinblick auf einen späteren Rückbau und eine mögliche Wiederverwendung der Elemente bieten sich Lösungen ohne Druckschicht an. Ihr Verzicht reduziert den Materialverbrauch und verringert den Transportbedarf für den Ortbeton.

Die Entscheidung für einen Deckenaufbau mit oder ohne Druckschicht muss jedoch stets auf einer sorgfältigen Abwägung zwischen Tragfähigkeit, Gebrauchstauglichkeit, Komfort, Flexibilität, Wiederverwendbarkeit und Umweltauswirkungen beruhen.comfort, flexibiliteit, hergebruik en milieu-impact.





3.2 Materialeffizienz

In unserer Produktion sorgen wir durch Formoptimierung, unter anderem durch Hohlkanäle, für eine effiziente Materialnutzung. Weniger Material bedeutet auch weniger Gewicht und somit weniger Transportaufwand bei An- und Auslieferung. Dies trägt unmittelbar zu einer geringeren Umweltbelastung (z. B. weniger CO_2) und zu einem reibungsloseren Baustellenablauf mit weniger Unwägbarkeiten und Nachbesserungsarbeiten bei. Für Bauherren, Bauunternehmen und Planungsbüros ergeben sich darauf konkrete Vorteile: Planungssicherheit, geringere Ausfallkosten, weniger Materialverbrauch, weniger Transporte, weniger CO_2-Emissionen und kürzere Bauzeiten.

Unsere vorgespannten Lösungen erzielen eine hohe Tragfähigkeit aus einem schlankeren Element. Dieses Prinzip entspricht dem Konzept der Hohlkanäle und eines optimierten Querschnitts: Die Decke erbringt die geforderte Leistung mit geringerem Betonvolumen. Wir bieten auch Lösungen ohne oder mit stark reduzierter Druckschicht an, sofern dies aus statischer Sicht und im Hinblick auf die Gesamtstabilität möglich ist. Weniger zusätzlicher Beton bedeutet eine direkte Verringerung des gebundenen Kohlenstoffs, da sowohl das Betonvolumen als auch der Zementbedarf sinken.



Wir verwerten unseren eigenen Betonabfall, indem wir ihn zerkleinern und als Granulat wieder in unsere Produktion einbringen. Dadurch ersetzen wir einen Teil der primären mineralischen Rohstoffe in unseren Betonmischungen und halten wertvolle Materialien im Kreislauf.

Schließlich trägt die lange Lebensdauer der Tragkonstruktion zu einer besseren Umweltbilanz bei. Eine Betondecke, die auf eine lange Nutzungsdauer sowie auf große Spannweiten und freie Grundrisse ausgelegt ist, erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass ein Gebäude ohne tiefgreifende bauliche Erneuerungen angepasst oder umgenutzt werden kann. Dadurch verteilt sich der anfänglich gebundene Kohlenstoff auf mehrere Nutzungsphasen. Zugleich wird der Werterhalt gefördert und einem vorzeitigen Abriss entgegengewirkt.

Fingo arbeitet für einen breiten Kundenkreis innerhalb der Baukette. Große Bauunternehmen und Projektentwickler vertrauen auf uns, wenn es um technische Präzision, sorgfältige Planung und zuverlässige Ausführung geht. Planungsbüros und Architekten nutzen unser Fachwissen, um technisch schlüssige Lösungen zu entwickeln, die den Vorgaben ihres Entwurfs gerecht werden. Im Wohnbau arbeiten wir eng mit Baustoffhändlern und kleineren Bauunternehmen zusammen. Hier sind Verfügbarkeit der Produkte, eine reibungslose Abholung und klare Vereinbarungen entscheidend. Wir kennen die Anforderungen dieser Kunden genau und sind so organisiert, dass wir kurzfristig Kapazitäten bereitstellen und unsere Arbeitsweise flexibel darauf abstimmen können.

Unsere Produkte sind auf maximale Tragfähigkeit bei effizientem Materialverbrauch ausgelegt.

3.3 Materialkreislauf

Qualität und Effizienz sind bei Fingo untrennbar mit Umweltmanagement und Verantwortung in der Lieferkette verbunden. Wir arbeiten mit einem zertifizierten Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001:2015, dessen Geltungsbereich die Konstruktion, den Vertrieb und die Produktion von bewehrten und vorgespannten Betonhohlplatten an unseren Standorten umfasst. Darüber hinaus lassen wir unsere vorgespannten Hohlplatten auch nach dem CSC-Rahmenwerk (Concrete Sustainability Council) bewerten, einem internationalen Zertifizierungssystem für verantwortungsvoll hergestellten Beton. Das CSC-System bewertet nachhaltiges und sozial verantwortliches Wirtschaften in der Betonlieferkette und berücksichtigt Aspekte des Qualitätsmanagements.

Wir fördern die Produkttransparenz durch eine Umweltproduktdeklaration (EPD) für vorgespannte Hohlbodenelemente, die im Rahmen der FEBE erstellt wurde und auf der Norm EN 15804 basiert. Die EPD stellt Umweltdaten für die Nachhaltigkeitsberichterstattung und für Projekte bereit, in denen Umweltinformationen offiziell angefordert werden.

Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft hat für Fingo einen hohen Stellenwert. Im Produktionsprozess fällt unvermeidlich Betonabfall an. Unser Ziel ist es, diesen Anteil auf weniger als 0,5 % der Produktionsmenge zu begrenzen. So werden beispielsweise die Anfangs- und Endstücke der Hohlbodenelemente auf den Produktionslinien standardmäßig abgeschnitten. Darüber hinaus können einzelne Elemente aus Qualitätsgründen außerhalb der zulässigen Toleranzen liegen (z. B. Einbiegung) und müssen aussortiert werden. Wir sammeln diese Abfallströme getrennt und befördern sie zu einem Brecher in der Nähe der Produktionsstandorte, wo das Material zu einer wiederverwendbaren Fraktion zerkleinert wird. Dieser Ansatz ermöglicht es uns, eigene Produktionsabfälle innerhalb des geltenden Prüf- und Konformitätsrahmens erneut als potenzielle Einsatzstoffe zu verwenden, wobei die Herkunft des Materials lückenlos rückverfolgbar bleibt.

Fingo schließt den Kreislauf zudem durch regionale Zusammenarbeit. Im Rahmen der geltenden Prüf- und Konformitätsanforderungen bildet die Wiederverwendung eigener Produktionsabfälle den Ausgangspunkt. Wir verfolgen dabei drei Ansätze: weniger Primärrohstoffe, verstärkter Einsatz von Sekundärströmen, soweit dies die Normen zulassen, und weniger Ausschuss im Produktionsprozess.

Im Sinne dieses ganzheitlichen Ansatzes arbeiten wir an Partnerschaften, die Kreislaufwirtschaft mit technischer Kompetenz verbinden. Gemeinsam mit einem nahegelegenen Unternehmen prüfen wir derzeit die Möglichkeit, eine offizielle Ausnahmegenehmigung der zuständigen Behörden zu erhalten. Diese soll es uns ermöglichen, auch Fraktionen dieses Unternehmens zu verarbeiten, die das Unternehmen in seinem eigenen Prozess nicht verwerten kann. Durch diese kontrollierte Vorgehensweise können wir zusätzliche Materialströme hochwertig einsetzen, während die Qualitätssicherung, die Herkunftskontrolle und die Prozesssteuerung gewährleistet bleiben.

Wir streben daher an, so viele Sekundärgranulate wie möglich einzusetzen, um den Abbau primärer Rohstoffe zu begrenzen. Dabei prüfen wir jeweils die Qualität, Konformität und Eignung jedes einzelnen Produkts. Im Jahr 2025 haben wir 3.827 Tonnen Granulat aus recyceltem Betonabfall eingekauft.

Auch bei der Auswahl unserer Sande haben wir bewusste Entscheidungen getroffen. Am Standort Malle 2 sind wir Ende 2020 auf Meersand umgestiegen, der seit 2021 vollständig eingesetzt wird. Damit entlasten wir die knappen Flussentnahmestellen, sofern wir die technischen Anforderungen für den jeweiligen Produkttyp strikt einhalten. So muss beispielsweise das im Sand enthaltene Chlorid ausgewaschen werden, um zu verhindern, dass es den Spannstahl angreift. Wir prüfen derzeit, ob wir unseren Meersand durch Kempener Quarzsand ersetzen können. Die Vorteile sind kürzere Transportwege und damit weniger Transportemissionen, geringerer Wasserverbrauch durch den Wegfall der Salzauswaschung, kontrollierte Abbaustätten und eine konstante Qualität, die Materialverluste verhindert.

Die Abfallwirtschaft ist Teil unserer Prozesssteuerung. Wir reduzieren Restströme durch Prozessstabilität, eine optimierte Mischungszusammensetzung, vorbeugende Instandhaltung und klare Arbeitsanweisungen. Wenn dennoch Abfälle entstehen, trennen wir diese konsequent und arbeiten mit zertifizierten Verwertungsunternehmen zusammen. Metallschrott wird von einem Schrotthändler abgeholt und in den Stahlkreislauf zurückgeführt.

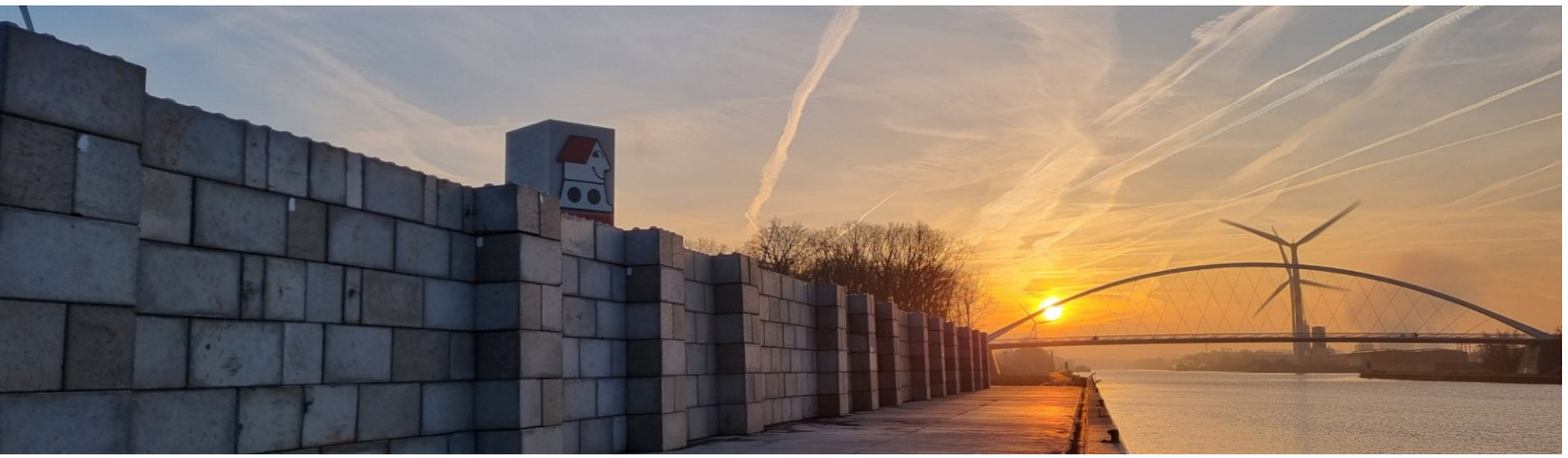


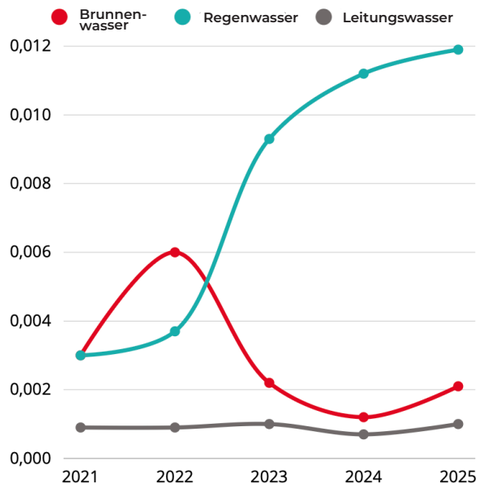
Wasserverbrauch

Wir überwachen unseren Wasserverbrauch und die Auswirkungen auf den Wasserhaushalt systematisch gemäß den Nachhaltigkeitsrichtlinien der GCCA. Dabei erfassen wir die Wasserentnahme je Quelle, den Wasserverbrauch je Prozess und, soweit zutreffend, die Menge und Qualität der Wasserableitungen. In der Praxis verwenden wir zunächst das verfügbare Abwasser (Schlammwasser) wieder, das wir nach der Aufbereitung für die Betonherstellung, Reinigungsarbeiten und Sägearbeiten nutzen. Reicht dieses Wasser nicht aus, greifen wir auf Regenwasser zurück. Ist auch dieses nicht ausreichend, verwenden wir Grundwasser. Dies gilt für alle Standorte, mit Ausnahme von Tessenderlo, wo Oberflächenwasser aus einem Kanal eingesetzt wird. Wir versuchen, so viel Regenwasser wie möglich zu nutzen und so wenig Wasser wie möglich aus unserer Umgebung zu entnehmen. Dies hängt jedoch maßgeblich von den Witterungsbedingungen und möglichen Trockenperioden ab. Leitungswasser dient ausschließlich als Notlösung und wurde bisher nur einmal verwendet. Eine Wasserableitung ist nicht erforderlich, da die Standorte über einen Status ohne Wasserableitung verfügen.

Tabelle: Wasserverbrauch 2025

Jahr	Primär/sekundär	Kategorie	Wasserart	Prozent
2025	Primär	Wasser	Leitungswasser (Büro)	0,98 %
2025	Primär	Wasser	Brunnenwasser/ Regenwasser	15,44 %
2025	Secundär	Wasser		83,4 %
2025	Secundär	Wasser	ecyceltes Wasser	n. b.





Entwicklung des Wasserverbrauchs

Unsere Schwerpunkte für 2026

- Wir beschleunigen den Übergang zu Zement mit kalziniertem Ton, um die CO_2-Intensität pro Kubikmeter weiter zu senken.
- Wir streben einen effizienten Materialeinsatz an, indem wir für jedes Projekt die am besten geeignete Bodenbelagslösung wählen, darunter auch Konzepte ohne Druckschicht, sofern dies technisch und funktional vertretbar ist. Dabei achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Nachhaltigkeit, baulicher Leistungsfähigkeit, Komfort und zukünftiger Nutzung.
- Wir überwachen und verbessern die kreislaufwirtschaftliche Wiederverwendung von Betonreststrømen durch folgende Maßnahmen:
    1. Wir führen unsere Betonabfälle wieder in den Produktionsprozess zurück und reduzieren so den Verbrauch an Primärrohstoffen.
    2. Wir bereiten unser Abwasser auf und verwenden es erneut in unserer Produktion.
- Darüber hinaus fördern wir technische und konstruktive Innovationen, insbesondere durch Hohlkammerdecken, isolierte Hohlkammerplatten und optimierte Verlegepläne für komplexe Projekte.
- Wir investieren weiterhin in Standardisierung, Just-in-Time-Lieferung und digitale Unterstützung.

4.

Säule 2: Qualität & Effizienz

Wir wollen ein Produktionsunternehmen sein, das stets die gleiche hohe Qualität liefert, auch unter dem in der Baubranche üblichen Projektdruck. Das bedeutet: Reproduzierbare Produkt- und Prozessqualität, minimale Abweichungen, kurze Durchlaufzeiten und eine konsequente Liefertreue.

Um dies zu erreichen, konzentrieren wir uns auf vier Schwerpunkte:

- Qualität & Prozesskontrolle
- Kontinuierliche Verbesserung
- Zertifizierungen
- Digitalisierungz



4.1 Qualität & Prozesskontrolle

Fingo setzt auf Qualität. Unsere Kunden verlassen sich auf korrekte Maße, Liefertreue und technisch einwandfreie Bodenelemente. Deshalb arbeiten wir mit klaren Prozessen, festgelegten Kontrollen und einer konsequenten Überwachung am Arbeitsplatz.

Unsere Qualitätssicherung beginnt bereits bei der Eingangskontrolle der Rohstoffe. Beton, Stahl und Hilfsstoffe werden auf Konformität und Eignung für unsere Produktion geprüft. Während des Produktionsprozesses überwachen wir kritische Parameter wie die Zusammensetzung der Betonmischungen, Spannkräfte, Aushärtung und Maßhaltigkeit. Durch die systematische Erfassung dieser Daten und ihre Zuordnung zu Produktionstagen und Produktchargen gewährleisten wir eine vollständige Rückverfolgbarkeit.

Auch im Engineering und in der Vorbereitung liegt ein großes Potenzial zur Qualitätsverbesserung. Durch die sorgfältige Abstimmung von Verlegeplänen, Stabilitätsdetails und Ausführungsinformationen im Vorfeld vermeiden wir Fehler während der Ausführung und begrenzen die Fehlerkosten auf der Baustelle. Eine gute Vorbereitung sorgt für mehr Planungssicherheit und verbessert die Abstimmung zwischen Planung, Montage und allen weiteren Beteiligten.

Auf der Baustelle arbeiten wir mit klaren Arbeitsanweisungen, Kontrollpunkten und festgelegten Verantwortlichkeiten für jeden Prozessschritt. Abweichungen werden erfasst, untersucht und in konkrete Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt. Unser Ziel ist es, Probleme nicht erst im Nachhinein zu beheben, sondern sie durch eine bessere Prozessorganisation zu vermeiden.

Unsere Zertifizierungen unterstützen diesen Ansatz. Durch CE, BENOR, KOMO, Überwachungsverfahren, CSC und ISO 14001 weisen wir nach, dass unsere Produkte und Prozesse den geltenden technischen und ökologischen Anforderungen entsprechen. Diese externen Prüfungen stärken zugleich unsere internen Standards für Qualität und Prozesskontrolle. Die Digitalisierung hilft uns, Prozesse besser zu überwachen. Durch die digitale Verknüpfung von Planung, Produktion und Qualitätskontrolle können wir Abweichungen schneller erkennen, gezielter gegensteuern und Wissen innerhalb des Unternehmens systematisch sichern.



Das Wesentliche der Qualitätskontrolle besteht darin, Fehler durch Prozessverbesserung zu vermeiden, anstatt sie erst im Nachhinein zu beheben.

4.2 Kontinuierliche Verbesserung

Lean Management nutzen wir als praktische Methode, um Verschwendung zu reduzieren und die Qualität zu stabilisieren. Wir machen Abweichungen sichtbar, analysieren Ursachen und verankern Verbesserungen in den Standardarbeitsanweisungen. Dies erfordert klare Verantwortlichkeiten und kurze Feedbackschleifen, gestützt auf einfache Grundprinzipien. Normvorgaben werden in Arbeitsanweisungen umgesetzt, die für die Mitarbeitenden klar verständlich sind. So können Abweichungen schnell erkannt werden, und die Abläufe für Freigabe und Rückweisung sind deutlich.

Deshalb investieren wir in Lean-Schulungen für Mitarbeitende und Führungskräfte, die auf die konkreten Bedingungen auf der Baustelle und im Werk zugeschnitten sind. Der Fokus liegt auf Variationen in den Arbeitsabläufen, unnötigen Wegen, Wartezeiten, Umrüstungen, Fehlern aufgrund unklarer Informationen und Qualitätsverlusten durch mangelhafte Kommunikation zwischen den Abteilungen. Eine Verbesserung entfaltet ihren vollen Nutzen erst dann, wenn sie in Arbeitsanweisungen, Checklisten oder Maschineneinstellungen festgehalten wird und wenn wir überprüfen, ob die Wirkung anhält.

Konkrete Verbesserungsmaßnahmen zielen unter anderem auf Durchlaufzeiten und die frühe Festigkeitsentwicklung ab. Wir arbeiten an Projekten, die durch kontrollierte Prozessanpassungen und Laborprüfungen eine frühere Entschalung ermöglichen. Gleichzeitig untersuchen wir, wie durch eine optimierte Betonrezeptur höhere Druckfestigkeiten bei geringerem Betonverbrauch erzielt werden können. Dabei halten wir die Anforderungen an Sicherheit, Reproduzierbarkeit und normkonforme Leistungsmerkmale konsequent ein.

Die Rolle des Betontechnologen ist dabei entscheidend: Er oder sie setzt Rückmeldungen aus Baustelle und Produktion in die Optimierung der Betonmischungen, Prozesseinstellungen und Prüfprogramme um. Die Prüfung von Betonzusatzstoffen stellt dabei eine besondere Herausforderung dar, insbesondere bei unseren erdfeuchten Betonsorten und bei Varianten innerhalb unserer drei Betontypen. Wir validieren Änderungen daher systematisch, anstatt uns auf Annahmen zu verlassen.



4.3 Zertifizierungen

Wir liefern Betonbodenelemente, die nachweislich den geltenden technischen Vorschriften entsprechen, wobei Zusammensetzung, Produktion und Leistungsmerkmale über die gesamte Lieferkette hinweg kontrolliert werden. Unsere Qualitätssicherung stützt sich auf interne werkseigene Produktionskontrollen, Laborprüfungen und die Rückverfolgbarkeit jedes einzelnen Elements.

Wir orientieren uns bei der Berechnung, Produktion und technischen Dokumentation auf aktuelle normative und branchenspezifische Referenzen. Die jährlichen Veröffentlichungen von PROCERTUS zu den geltenden Regelwerken dienen uns als Orientierung für die Erstellung unserer technischen Unterlagen und Berechnungsdokumente für den belgischen Markt.

In der Produktion arbeiten wir mit messbaren Kontrollpunkten. Bei bewehrten Hohlkammerplatten überprüfen wir vor dem Ausschalen im Labor, ob die erforderliche Druckfestigkeit erreicht wurde. Bei vorgespannten Hohlplatten erfolgt die Produktion auf beheizten Produktionsbahnen. Der Beton muss eine Mindestdruckfestigkeit erreicht haben, bevor die Vorspannkraft auf den Beton übertragen werden darf. Dadurch wird sichergestellt, dass der Beton die Kräfte aufnehmen kann und Schäden vermieden werden. Die erforderliche Festigkeit wird für jede Produktionsbahn anhand von Probekörpern überprüft.

Jedes Element erhält ein Etikett mit den relevanten Produktdaten wie Typ, Abmessungen, Bewehrungstyp und Herstellungsdatum, ergänzt durch relevante Qualitätskennzeichnungen. Dies verbessert die logistische Zuordnung und ermöglicht eine eindeutige Identifizierung bei der Ausführung, Kontrolle und Abnahme. Klare Anweisungen zu Hebe- und Einbauverfahren gewährleisten eine korrekte Montage und Handhabung auf der Baustelle. Für den Einsatz mit Hebeklemmen liefern wir geprüfte Klemmen und stellen sicher, dass die Anwender das Prüfdatum vor der Verwendung überprüfen.

Externe Zertifizierungen, Gütesiegel & Überwachung

Wir weisen die Produktkonformität mit den jeweils geltenden Anforderungen der Europäischen Bauprodukteverordnung und technischen Regelwerken nach.

Für unsere Hohlplatten liegt eine Zertifizierung der werkseigenen Produktionskontrolle gemäß EN 1168 und dem AVCP-System 2+ vor. PROCERTUS fungiert dabei als notifizierende Stelle.

Darüber hinaus veröffentlichen wir eine Leistungserklärung für unsere vorgespannten Hohlplatten, die für den Einsatz als tragende Bauelemente für Dächer und Decken vorgesehen sind und deren wichtigste Leistungsmerkmale der Norm NBN EN 1168 entsprechen.

Das BENOR-Zertifikat ist ein freiwilliges belgisches Qualitätszeichen, das bestätigt, dass ein Produkt den einschlägigen europäischen technischen Normen entspricht, ergänzt durch die spezifischen belgischen nationalen Bestimmungen.

Die Qualitäts- und Umwelterklärungen für den niederländischen Markt (KOMO) bilden das Pendant zum belgischen BENOR-System und sind für die Lieferung von Betonprodukten in den Niederlanden unerlässlich.

Das KOMO-Produktzertifikat bietet niederländischen Auftraggebern die gleiche Sicherheit hinsichtlich der technischen Anforderungen.

Das NL-BSB-Zertifikat garantiert, dass Betonprodukte, die mit Boden-, Grund- oder Regenwasser in Kontakt kommen, strenge Anforderungen hinsichtlich ihrer Zusammensetzung und der Auswaschung von Schadstoffen erfüllen.

Auch die anerkannte Qualitäts- und Umweltdeklaration (BSB/Bbk-Zertifikat) dient als Nachweis dafür, dass die betreffenden Baustoffe die anwendbaren Umweltanforderungen erfüllen.

Für den deutschen Markt gelten spezifische Überwachungs- und Prüfanforderungen. Im Mittelpunkt stehen die jeweiligen bauordnungsrechtlichen Vorgaben, die Technischen Baubestimmungen (VV TB) und die anerkannten Regeln der Technik. Für Hohlplatten nach DIN EN 1168 sind die konkreten Anforderungen abhängig von Produkt, Verwendungszweck und geltenden nationalen Regelungen zu prüfen. Überwachungs- und Prüfbescheinigungen dienen als Nachweis der Erfüllung der jeweiligen Anforderungen.

Übersicht über unsere Zertifikate

Zertifikat	Norm oder Vorschriften	Prüfung durch eine unabhängige Stelle	Referentie
CE-certificaat, werkgebonden, productiecontrole	Konformität von Hohlplatten, AVCP 2+	PROCERTUS	0965-CPR-00S, CE-Kennzeichnung
EPD für vorgespannte Hohlplatten	Standardisierte Umwelterklärung	FEBE, B-EPD-Programm	Extern verifiziert
BENOR-Zertifikat	Konformität mit den technischen Vorschriften	PROCERTUS	BENOR-Zertifikat
KOMO-Produktzertifikat	Konformität mit den technischen Normen für die Niederlande	KIWA	KOMO-Produktzertifikat
Überwachungszertifikat Deutschland	Konformität mit den technischen Normen in Deutschland	BÜW (Baustoffüberwachung)	Reg.-Nr. BÜW-A-90524
ISO 14001:2015	Umweltmanagementsystem, Geltungsbereich: Konstruktion, Vertrieb und Herstellung von Stahlbeton- und Spannbeton-Hohlplatten	LRQA	Zertifikatsnummer 10594280
CSC-Zertifikate	Nachhaltigkeit und Lieferkettensicherung, einschließlich Qualitätsmanagement	KIWA, CSC	CSC-Zertifikat

4.4 Digitalisierung

In einer weitgehend automatisierten Hohlplattenfabrik fallen kontinuierlich große Datenmengen an: Dazu gehören Informationen zu Betonmischungen, Dosierungen, Temperaturen, Aushärtung, Spannkräften, Produktionszeitpunkten, Maschineneinstellungen und Messergebnissen. Durch die systematische Erfassung dieser Daten und deren Verknüpfung mit Produktchargen und Produktionstagen gewährleisten wir die Rückverfolgbarkeit. Dadurch können wir Abweichungen schneller analysieren, Ursachen ermitteln und Korrekturmaßnahmen einleiten.

Unsere digitale Prozesssteuerung unterstützt die Planung und Kapazitätsauslastung. Wenn Produktionsaufträge, Bewehrungsvorbereitung und Verladungsplanung digital aufeinander abgestimmt sind, verkürzen sich Stillstandzeiten, Umrüstzeiten und steigt die Lieferzuverlässigkeit. Die Digitalisierung unterstützt uns dabei, Verlegepläne, Änderungen und Genehmigungen einheitlich zu verwalten, sodass Produktion und Baustelle stets mit denselben Informationen arbeiten. Wir prüfen zudem die Möglichkeiten von KI in unserem Bestreben nach weiterer Automatisierung. Darüber hinaus unterstützen wir die Baustelle aktiv durch die Bereitstellung eines BIM-Modells des Verlegeplans, was die Ausführung weiter optimiert und abstimmt.



Unsere Schwerpunkte für 2026

- Wir digitalisieren und analysieren Prozessdaten vollständig, damit Abweichungen schneller erkannt und korrigiert werden können.
- Wir verknüpfen Beschwerden und wiederkehrende Mängel gezielt mit Verbesserungen der Arbeitsmethoden und Verlegungsdetails.
- Wir sichern Standardarbeitsabläufe und geprüfte Varianten durch digitale Checklisten und Messprotokolle für jede Arbeitsgruppe.
- Wir schulen Mitarbeitende und Führungskräfte in Lean Management und kurzen Feedbackschleifen, um Qualität und Effizienz zu steigern.
- Wir verfeinern kritische Prozessparameter und richten automatische Warnmeldungen ein, wenn Toleranzen überschritten werden.
- Wir integrieren Planung und Kapazitätssteuerung zunehmend digital, einschließlich der Versionsverwaltung von Verlegeplänen und Genehmigungen.
- Wir untersuchen Einsatzmöglichkeiten von KI für vorausschauende Instandhaltung, Abweichungserkennung und Prozessoptimierung.



5.

Säule 3: Unsere Mitarbeitenden

Wir sind ein werteorientiertes Familienunternehmen, in dem Menschen eine zentrale Rolle in Bezug auf Qualität, Sicherheit und Kontinuität spielen. Wir möchten ein Arbeitgeber sein, bei dem Mitarbeitende gerne bleiben, bei dem Engagement und Loyalität Anerkennung finden und bei dem sicheres und korrektes Arbeiten selbstverständlich sind. Dieses Selbstverständnis bildet eine wichtige Grundlage für unsere zuverlässige Leistung als Industrieunternehmen.

Unsere Personalpolitik basiert auf einem pragmatischen Ansatz: menschenorientiert, wo es möglich ist, strukturiert, wo es nötig ist. Unser Ziel ist eine Organisation, die nah am Menschen bleibt und gleichzeitig professionell genug ist, um Wachstum, schwankenden Personalbedarf und Produktionsspitzen aufzufangen.

Um dies zu erreichen, konzentrieren wir uns auf drei Schwerpunkte:

- Sicherheit & Wohlbefinden
- Förderung des Engagements
- Weiterbildung & Entwicklung

5.1 Sicherheit & Wohlbefinden

Sicherheit und Wohlbefinden sind die wichtigsten Voraussetzungen für unsere Arbeit. Wir möchten, dass alle Mitarbeitenden ihre Aufgaben sicher ausführen und gesund und wohlbehalten nach Hause zurückkehren können.

Zu den Tätigkeiten an und rund um unsere vier Standorte gehören unter anderem Hebearbeiten, interne Logistik, Schalungsarbeiten, Bewehrungs- und Betonarbeiten. Diese Tätigkeiten bergen Risiken für Mitarbeitende, Besucher und Kunden. Deshalb haben wir eine Richtlinie erarbeitet, die auf sicheres Verhalten, eine klare Organisation und Rahmenbedingungen setzt und der Prävention große besondere Aufmerksamkeit widmet.

Sicherheit

Das Sicherheitsbewusstsein ist strukturell in unserer Organisation verankert, mit klaren Verantwortlichkeiten für Führungskräfte und den internen Arbeitsschutzdienst. Führungskräfte wachen über die Einhaltung von Vereinbarungen, überprüfen die Qualität der Anweisungen und sorgen dafür, dass festgestellte Mängel unverzüglich behoben werden. Der Arbeitsschutzdienst unterstützt diese Maßnahmen durch Rundgänge, Risikoanalysen und die gezielte Nachverfolgung von Maßnahmen.

Bei der Umsetzung liegt der Schwerpunkt auf der Maschinensicherheit und einer sicheren Gestaltung der Arbeitsplätze. Die Inbetriebnahme erfolgt kontrolliert. Arbeitsanweisungen werden regelmäßig aktualisiert und sind leicht zugänglich. Sicherheitsvorrichtungen und Not-Aus-Schalter werden bei Kontrollen und Wartungsarbeiten besonders berücksichtigt. Interne Verkehrsströme werden logisch und sicher organisiert, mit einer Trennung zwischen Fußgängern und Fahrzeugen, sicheren Durchgängen und klaren Sichtlinien. Bei Gefahrstoffen achtet Fingo auf vollständige und aktuelle Produktlisten und Sicherheitsdatenblättern, verbunden mit korrekter Lagerung, Kennzeichnung und geeigneten Schutzmaßnahmen.

Eine gründliche Einweisung macht neue Mitarbeitende schnell mit den Bereichen, Regeln, der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) und dem richtigen Verhalten in unsicheren Situationen vertraut. Einführungs- und Auffrischungsschulungen für den Umgang mit Gabelstaplern, Laufkränen und Portalkränen werden regelmäßig angeboten, ergänzt durch aufgabenspezifische Einweisungen am Arbeitsplatz. Erste-Hilfe-Maßnahmen und Notfallverfahren werden auf dem neuesten Stand gehalten, mit regelmäßigen Anpassungen und Übungen, wo dies relevant ist.

Unfälle und Zwischenfälle werden konsequent erfasst und anhand festgelegter Kennzahlen zur Häufigkeit und zum Schweregrad ausgewertet. Die Ursachenanalyse konzentriert sich auf Arbeitsweise, Umgebung und Organisation. Korrekturmaßnahmen werden durch die Anpassung von Anweisungen, gezielte Kontrollen und, falls erforderlich, zusätzliche Schulungen nachhaltig sichergestellt.

Wohlbefinden

Auch das psychosoziale Wohlbefinden ist Teil unseres Präventionsansatzes. Wir haben eine psychosoziale Risikoanalyse durchgeführt und die weitere Betreuung in unsere Führungsstrukturen sowie in die Arbeit des Präventionsdienstes eingebunden. Hinweise auf hohe Arbeitsbelastung, Stress oder Konflikte nehmen wir ernst. Führungskräfte greifen solche Signale auf, sprechen sie rechtzeitig an und leiten geeignete Maßnahmen ein. Unsere Mitarbeitenden wissen, an wen sie sich wenden können (z. B. an die Vertrauensperson) und welche Schritte nach einer Meldung folgen. Wiederkehrende Hinweise nutzen wir, um Arbeitsvereinbarungen zu verbessern, Verantwortlichkeiten zu klären und die Zusammenarbeit zu stärken. So erhält das psychische Wohlbefinden einen festen Platz in einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und einer wirksamen Präventionsstrategie.

Sicherheit hat für uns oberste Priorität. Jeder hält sich an die Vereinbarungen, trägt PSA und reagiert sofort auf unsichere Situationen.



Kennzahlen und Sicherheit

Wir überwachen unsere Sicherheitskennzahlen genau. Dazu erfassen wir die geleisteten Arbeitsstunden, die Anzahl der Arbeitsunfälle und der Anzahl der Ausfalltage. Wir berechnen zudem zwei Kennzahlen: die Häufigkeitsrate (Fg) und den tatsächlichen Schweregrad (Weg). Die Häufigkeitsrate gibt in unserem Datensatz die Anzahl der Arbeitsunfälle je 1.000.000 geleisteter Arbeitsstunden an. Der tatsächliche Schweregrad entspricht der Anzahl der verlorenen Kalendertage je 1.000 geleisteten Arbeitsstunden.

Im Zeitraum von 2022 bis einschließlich 2024 betrug die durchschnittliche Häufigkeitsrate 41,26 und der durchschnittliche tatsächliche Schweregrad 1,36. Die Zahl der verlorenen Kalendertagen lag in diesem Zeitraum bei durchschnittlich 183. Die Zahlen zeigen deutliche Schwankungen beim Schweregrad. Im Jahr 2025 lag der tatsächliche Schweregrad aufgrund von 538 verlorenen Kalendertagen und der höheren Zahl an Arbeitsunfällen mit 4,16 deutlich über dem Wert von 2023.

Die Zahlen für 2025 unterstreichen die anhaltende Bedeutung gezielter Maßnahmen, die nicht nur die Unfallhäufigkeit senken, sondern auch die Schwere und die Folgen durch Maßnahmen an der Quelle, durch technische Sicherheitsvorkehrungen, Arbeitsmethoden und zeitnahe Wiedereingliederung verletzter Mitarbeitender begrenzen.

Die Tabelle enthält die Daten von 2022 bis 2025.

Jahr	Geleistete Arbeitsstunden	Arbeit-sunfälle	Unfälle auf dem Weg zur Arbeit	Unfälle von Leiharbeitern	Verlorene Kalendertage	Häufig-keitsgrad	Tatsächlicher Schweregrad
2022	141.073,72	5	2	3	74	35,44	0,52
2023	139.792,85	7	2	2	177	50,07	1,27
2024	130.667,78	5	1	2	299	38,26	2,29
2025	129.409,42	9	1	8	538	69,55	4,16

5.2 Engagement fördern

Wir wollen ein Arbeitgeber und ein Unternehmen sein, bei dem Mitarbeitende gerne bleiben und wo Engagement und Loyalität Anerkennung finden. Wir fördern Engagement praxisnah. Mitarbeitende sollen verstehen, welche Prioritäten gelten, warum Entscheidungen getroffen werden und wie sie zu Verbesserungen beitragen können. Wir wollen Anzeichen von Unzufriedenheit, Spannungen oder Überlastung frühzeitig erkennen.

Als Familienunternehmen setzen wir auf Menschen, die ihr Handwerk beherrschen, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig stärken. Ein nachhaltiges Unternehmen stützt sich auf solide Arbeit, sichere Arbeitsbedingungen und eine Kultur des Respekts. Deshalb verknüpfen wir unsere Personalpolitik mit Wohlbefinden, Sicherheit und Zusammenarbeit – mit klaren Vereinbarungen vom ersten Arbeitstag an.

Die Einstellung neuer Mitarbeitender ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Personalpolitik. Fingo beschäftigt sowohl festangestellte Mitarbeitende als auch eine beträchtliche Zahl befristet Beschäftigter und Leiharbeitnehmern. Das erhöht die Flexibilität unserer Organisation und unterstreicht gleichzeitig die Bedeutung eines strukturierten Onboardings. In einer Produktionsumgebung führen unklare Erwartungen oder unzureichende Begleitung schnell zu Fehlern, Unfällen und einer höheren Fluktuation.

Die Einarbeitung und das Onboarding sind bei uns daher ein bewusst organisierter Prozess. Jeder neue Mitarbeitende durchläuft eine strukturierte Einarbeitung mit Schwerpunkt auf Sicherheit, Qualität, Verhalten und Zusammenarbeit. Anweisungen sind auf die Funktion zugeschnitten und werden bei Bedarf an das Sprachniveau angepasst, ergänzt durch visuelle Hilfsmittel. Wir formulieren unsere Erwartungen ausdrücklich, damit bei der Arbeit möglichst keine Unklarheiten entstehen. Neue Mitarbeitende werden in der Einarbeitungsphase von einem festen Ansprechpartner oder „Buddy“ begleitet. Das beschleunigt den Lernprozess und verringert das Risiko informeller, fehleranfälliger Arbeitsweisen. Auch mit Zeitarbeitspartnern treffen wir klare Vereinbarungen über die Qualität der Bewerber, die Mindestanforderungen an Sicherheit und die Nachbetreuung.

Weiterbildung und Kompetenzaufbau werden systematisch gefördert. Wir legen Wert darauf, dass Mitarbeiter ihr Wissen vertiefen können und dass praktische Erfahrung durch gezielte Fortbildungen ergänzt wird. Auf diese Weise bleibt Fachkompetenz nicht von individuellen Gewohnheiten abhängig, sondern entwickelt sich zu einem gemeinsamen Standard im Unternehmen. Dieses System stärkt die Einsatzfähigkeit, fördert die Qualität und unterstützt die Kontinuität.

Wer Fragen oder Bedenken hat, muss sich damit an die richtige Stelle wenden können. Deshalb gibt es vertrauliche Ansprechpartner und Unterstützung im Bereich des psychosozialen Wohlbefindens. Meldungen über Vorfälle, Unfälle oder unsichere Situationen werden ernst genommen. Wir legen Wert darauf, dass Hinweise weitergegeben werden, da Analyse und Nachverfolgung notwendig sind, um Risiken zu kontrollieren und Wiederholungen zu vermeiden. Offene Kommunikation und die Lean-Philosophie gehören zu einer sicheren Arbeitskultur.

Wir erwarten von Führungskräften Präsenz am Arbeitsplatz, Feedback im Arbeitsalltag und eine rechtzeitige Lösung von Problemen, bevor diese eskalieren. Wir teilen Prioritäten und Fortschritte mit, damit die Teams verstehen, welche Entscheidungen wir treffen und welchen Beitrag wir erwarten.

Eine tragbare Arbeitsbelastung basiert auf Respekt, Entwicklungsmöglichkeiten und einer korrekten Führung.

Wir wollen Engagement anerkennen und Perspektiven bieten, ohne falsche Versprechungen zu machen. Diese Haltung verankern wir in der täglichen Führung und in unseren HR-Prozessen.

Engagement entsteht dort, wo Mitarbeitende verstehen, was Priorität hat, klare Anleitungen erhalten und Anerkennung für ihren Einsatz erfahren.

5.3 Weiterbildung & Entwicklung

Qualität in der Betonfertigteilproduktion ist untrennbar mit handwerklichem Können verbunden. Prozesse lassen sich wiederholen, wenn die Mitarbeitenden verstehen, warum Genauigkeit, Ordnung und Disziplin unerlässlich sind. Deshalb investieren wir systematisch in Aus- und Weiterbildung.

Der Schwerpunkt liegt auf drei Bereichen. Erstens: sicheres Arbeiten und Risikobewusstsein. Zweitens: Prozesswissen und qualitätsbewusstes Handeln. Drittens: grundlegende digitale Kompetenzen, soweit diese für die Erfassung, Planung und Nachverfolgung erforderlich sind. Die Weiterbildung kombiniert praxisnahes Lernen am Arbeitsplatz mit gezielten internen (z. B. Toolbox-Sitzungen und Informationen auf digitalen Bildschirmen) oder externen Schulungen.

Wir setzen im Jahr 2025 einen Ausbildungsplan um, der unsere Mitarbeitenden dabei unterstützt, zu sicheren, fachkundigen und nachhaltig einsetzbaren Fachkräften entwickelt. Auf diese Weise sichern wir die Kontinuität und Qualität unserer Produktionsprozesse, fördern wir die Weitergabe von Fachwissen innerhalb der Betonindustrie und reagieren gezielt auf technologische Entwicklungen und sich wandelnde Anforderungen des Arbeitsmarktes. Ausgehend von dieser Vision bauen wir eine lernende Organisation, in der Weiterentwicklung selbstverständlich ist und in der Sicherheit, Nachhaltigkeit und Fachkompetenz miteinander verbunden sind.

Wir ermitteln den Schulungsbedarf auf der Grundlage von Vorfällen und Arbeitsunfällen, Beschwerden, Mitarbeitergesprächen, unserer Kompetenzmatrix und Innovationsprojekten. Vorrang haben Pflichtschulungen sowie Weiterbildungen, die direkt mit den Unternehmenszielen in Verbindung stehen, gefolgt von Programmen zu Wohlbefinden und Gesundheit, beruflicher Weiterentwicklung und individuellen Interessen. Führungskräfte unterstützen die Teilnahme, und wir evaluieren den Ausbildungsplan im Herbst unter der Verantwortung der Personalabteilung und des Arbeitsschutzbeauftragten. Der Fortbildungsplan richtet sich an Arbeiter, Angestellte und Führungskräfte, und wir nutzen gegebenenfalls Fördermöglichkeiten wie das KMU-Portfolio, den Fonds Beton und VOV.

Beispiele für Weiterbildungen im Jahr 2025

- Technische Fachschulungen: Bedienung Hubarbeitsbühne, Laufkran, Gabelstapler, Radlader, BA4.
- Sicherheit und Notfallmaßnahmen: Betriebliche Erste-Hilfe (Grundkurs und Auffrischungskurs) Umgang mit tragbaren Feuerlöschgeräten Ergänzende Sicherheitsschulungen.
- Interne Sicherheits- und Umweltkommunikation: Toolbox-Meetings und kurze Informationsveranstaltungen über Bildschirminfos zu den Themen Sicherheit, Umwelt und Produktion.
- Digitale Kompetenzen und KI: Cyber-Resilienz-Schulung, Grundkurs ChatGPT, Aufbaukurs ChatGPT.
- Sprachen: Französisch- und Niederländisch-Unterricht für bestimmte Funktionen.
- Aktualisierungen und fachliche Weiterbildungen: Webinare zu Buchhaltung und Steuerrecht, sozialrechtliche Updates für die Personalabteilung.
- Gezielte Förderung: Mentorenausbildung und Feedback-Kompetenzen für über 50-Jährige, strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeitender, Begleitung jüngerer Mitarbeitender auf dem Weg zu fachlicher Kompetenz und nachhaltiger Beschäftigungsfähigkeit, gezielte technische Fortbildung und Mentoring für Mangelberufe.



Unsere Belegschaft

77
Männer

9
Frauen

Mitarbeitende:	86
Neue Mitarbeitende:	46
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit:	11,61

Unsere Schwerpunkte für 2026

- Wir gestalten unseren Präventionsansatz konsistent und messbar, mit dem Ziel, Risiken zu senken und Vorfälle zu verhindern.
- Wir führen regelmäßige Sicherheitsbegehungen durch und aktualisieren unsere Präventionsplanung rechtzeitig.
- Wir sorgen für sichere Arbeitsmittel durch klare Anweisungen, ordnungsgemäße Inbetriebnahme und technische Schutzvorrichtungen.
- Wir schulen Mitarbeitende in risikobehafteten Funktionen gezielt und achten auf die korrekte Verwendung der PSA.
- Wir handhaben Gefahrstoffe und Lärmrisiken mit klaren Maßnahmen und Nachverfolgung.
- Wir erfassen Vorfälle systematisch und setzen die Erkenntnisse in konkrete Verbesserungsmaßnahmen um.
- Wir fördern das Engagement der Mitarbeitenden durch klare Kommunikation über Prioritäten, Erwartungen und Verbesserungsmaßnahmen.
- Wir bauen die Einarbeitung und Betreuung neuer Mitarbeitenden weiter zu einem einheitlichen und praxisorientierten Prozess aus.
- Wir fördern die Mitarbeitenden gezielt durch Schulungen, Feedback und Kompetenzaufbau.



6.

Säule 4: Umwelt

Die Umwelt trägt in erheblichem Maße die Folgen industrieller und logistischer Aktivitäten. Auch unsere Geschäftstätigkeit hat nachweisbare Auswirkungen. Wir nehmen diese Verantwortung ernst und steuern sie gezielt über unser Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001. Dieses System gibt unserem Vorgehen Struktur, gewährleistet die Nachverfolgung und macht Fortschritte messbar.

Um dies zu erreichen, konzentrieren wir uns auf drei Schwerpunkte:

- Dekarbonisierung
- Verringerung des gebundenen Kohlenstoffs
- Umweltpolitik



6.1 Dekarbonisierung

Reduktionsziel

Die Verringerung des CO_2-Fußabdrucks unserer Geschäftstätigkeit hat absolute Priorität. Bis 2030 wollen wir unseren relativen CO_2-Fußabdruck im Vergleich zum Basisjahr 2024 um 25 % senken. Gleichzeitig wollen wir weiter wachsen. Dies erfordert klare Investitionsentscheidungen, Prozesssteuerung und tägliche Disziplin. Unser Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001 bildet hierfür den Rahmen, mit regelmäßiger Überwachung, interner Kontrolle und Steuerung durch die Geschäftsführung. Neben dem relativen Reduktionsziel von 25 % bis 2030, bezogen auf die Produktionseinheit und das Basisjahr 2024, können wir einen zusätzlichen theoretischen Pfad für die absolute Emissionsminderung innerhalb unseres derzeitigen belgischen Betriebsumfangs betrachten. Ausgehend von Gesamtemissionen von 1.394,05 Tonnen CO_2 im Jahr 2024 und 1.370,96 Tonnen CO_2 im Jahr 2025 bedeutet eine absolute Reduzierung um 10 % bis 2030 einen Rückgang auf maximal 1.254,65 Tonnen CO_2. Dieser theoretische Pfad steht in keinem Zusammenhang mit dem künftigen Werk in den Niederlanden und dient ausschließlich dazu, die Fortschritte innerhalb des derzeitigen Konsolidierungskreises unserer vier belgischen Standorte sichtbar zu machen und gezielt zu steuern.

25% **Relative Reduktion**

Bis 2030 bezogen auf das Produktionsvolumen

10% **Absolute Reduktion**

Bis 2030 in absoluten Zahlen

Messung und Steuerung

Wir erfassen den Energieverbrauch unserer vier Produktionsstandorte systematisch und erstellen im Rahmen des Umweltmanagementsystems monatliche Berichte und Analysen.

Alle relevanten Verbrauchswerte werden in einem internen Energie- und CO_2-Dashboard zusammengefasst. Für jeden Energieträger verknüpfen wir den entsprechenden Emissionsfaktor mit den Emissionen in Tonnen, um die Entwicklung über die Jahre hinweg nachvollziehen zu können.

Dieser Ansatz ermöglicht es uns, Schwachstellen zu identifizieren, Prioritäten festzulegen und die Auswirkungen von Maßnahmen sichtbar zu machen (z. B. Einführung eines Fahrradleasings). Das Dashboard bildet die zentrale Steuerungsgrundlage. Jährlich werden die Verbrauchswerte, Emissionsfaktoren und Ergebnisse validiert. Anschließend bewerten wir den Fortschritt, aktualisieren die Maßnahmenliste und legen neue Investitionsentscheidungen fest. Dieser kontinuierliche Prozess entspricht dem PDCA-Zyklus der ISO 14001 und macht das Reduktionsziel steuerbar. Unsere Berechnungen wurden gemäß dem GHG-Protokoll, ISO 14064-1 und in Übereinstimmung mit den belgischen Emissionsfaktoren der CO_2-Leistungsleiter erstellt.

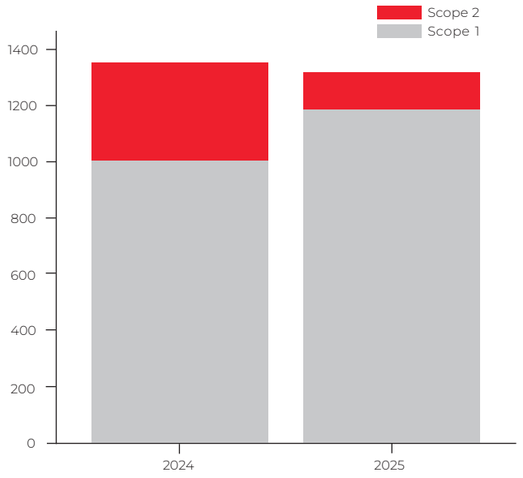
Emissionen

Im Jahr 2025 beliefen sich die gesamten CO_2-Emissionen von Fingo auf 1.370,96 Tonnen. Davon entfielen 1.183,67 Tonnen auf Scope 1 und 187,29 Tonnen auf Scope 2. Scope 1 machte damit 86,3 % der Gesamtemissionen aus, gegenüber 13,7 % für Scope 2. Die Emissionen stammten hauptsächlich aus dem Verbrauch von Heizöl, Erdgas und Netzstrom. Heizöl war 2025 mit 540,06 Tonnen CO_2 die größte Emissionsquelle, gefolgt von Erdgas mit 412,60 Tonnen CO_2 und Netzstrom mit 187,29 Tonnen CO_2. Diese Aufschlüsselung macht deutlich, dass die größten Hebel zur Emissionsminderung derzeit in erster Linie in der Wärmeerzeugung, dem internen Transport und dem Energieverbrauch der Standorte liegen.

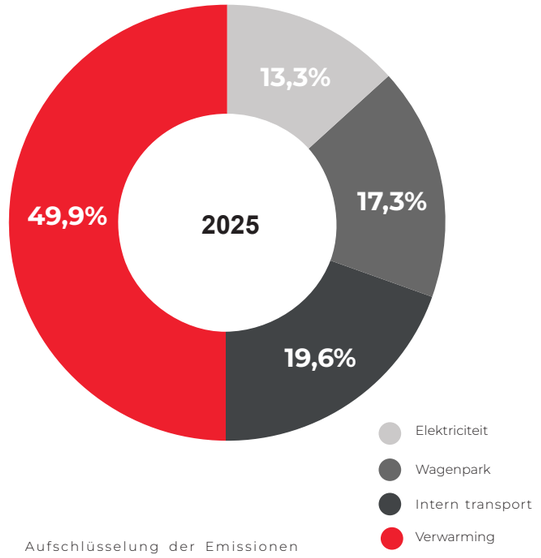
Bei den flüssigen Brennstoffen blieb Heizöl mit Abstand der größte Emissionstreiber. Gleichzeitig tragen unsere eigenen Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie – insbesondere Windkraft und Photovoltaik – dazu bei, die Scope-2-Emissionen zu reduzieren. In der Analyse wurde dafür ein Emissionsfaktor von Null zugrunde gelegt. Dies unterstreicht die Bedeutung eigener erneuerbarer Stromquellen innerhalb unseres gesamten Energiehaushalts.

Emissionsinventar

Energietyp	Einheit	Verbrauch 2025	Tonnen CO_2	Anteil
Heizöl	Liter	166.120,00	540,06	39,4%
Erdgas	kWh	1.926.235,30	412,60	30,1%
Grauer Strom	kWh	1.121.487,00	187,29	13,7%
Benzin	Liter	50.412,50	141,00	10,3%
Diesel	Liter	27.682,61	90,00	6,6%
Ökostrom	kWh	1.217.009,00	0,00	0,0%
AdBlue	Liter	59,42	0,02	0,0%



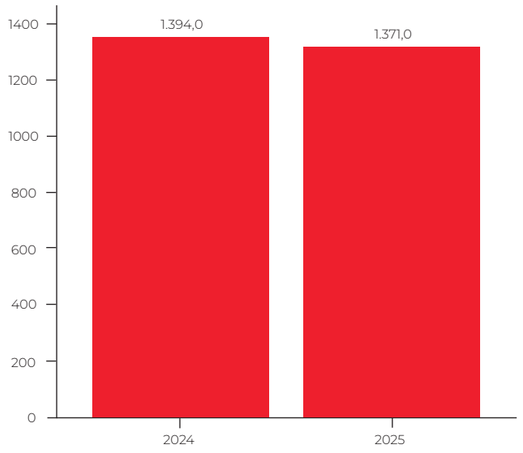
Aufschlüsselung nach Scope



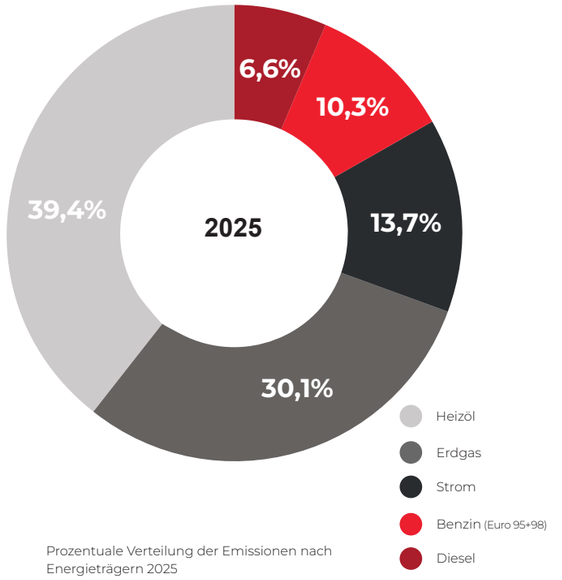
Aufschlüsselung der Emissionen

Vergleich 2024–2025

Im Vergleich zu 2024 sanken die gesamten Emissionen im Jahr 2025 leicht von 1.394,05 Tonnen auf 1.370,96 Tonnen. Das entspricht einem Rückgang von 23,09 Tonnen CO_2 oder 1,7 %. Hinter diesem geringen Rückgang verbirgt sich jedoch eine deutliche Verschiebung in der Emissionsstruktur. Die Emissionen verlagerten sich also in erheblichem Maße von strombedingten Emissionen hin zu direkten Emissionen aus Brennstoffen und Wärmeverbrauch. Um die strombedingten Emissionen weiter zu senken, haben wir zusätzlich in Solaranlagen investiert. Für Scope 1 bleiben die Wärmeerzeugung und Brennstoffe die wichtigsten Hebel zur Emissionsminderung.

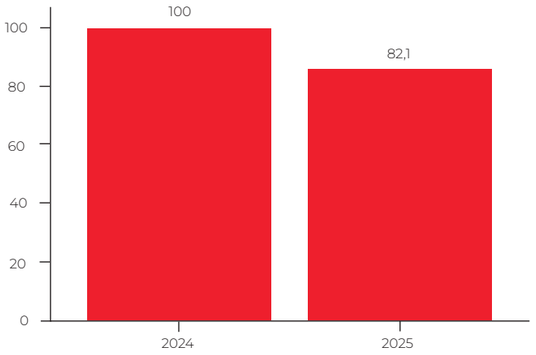


Gesamtemissionen 2024 im Vergleich zu 2025



Prozentuale Verteilung der Emissionen nach Energieträgern 2025

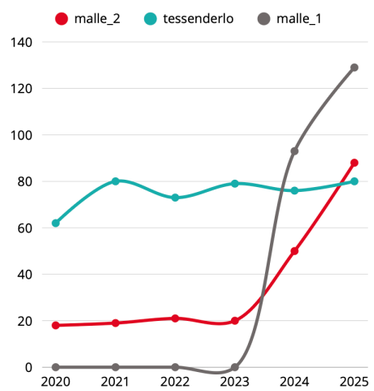
Im Vergleich zu 2024 sanken die gesamten CO_2-Emissionen im Jahr 2025 leicht, von 1.394,05 Tonnen auf 1.370,96 Tonnen CO_2, was einem Rückgang um 1,7 % entspricht. Unter Berücksichtigung des gestiegenen Produktionsvolumens verbesserte sich die CO_2-Intensität je Produktionseinheit jedoch erheblich. Wird das Jahr 2024 als Index 100 angesetzt, ergibt sich für 2025 ein Indexwert von 82,1. Das bedeutet, dass wir im Jahr 2025 pro Produktionseinheit (Quadratmeter) 17,9 % weniger CO_2 ausgestoßen haben als im Jahr 2024.



CO_2-Emissionen pro Produktionsleistung in m²

Der Strommix weist eine nahezu ausgeglichene Verteilung zwischen Netzbezug und Verbrauch aus eigenen erneuerbaren Energien auf. Insgesamt stammten 48,0 % des Stromverbrauchs aus dem Netzbezug, gegenüber 52,0 % aus dem Eigenverbrauch von Solar- und Windenergie. Dies deutet darauf hin, dass erneuerbarer Strom mittlerweile einen vollwertigen Platz im Energieprofil von Fingo einnimmt. Gleichzeitig bleibt der Netzbezug für die Kontinuität des Betriebs wichtig.

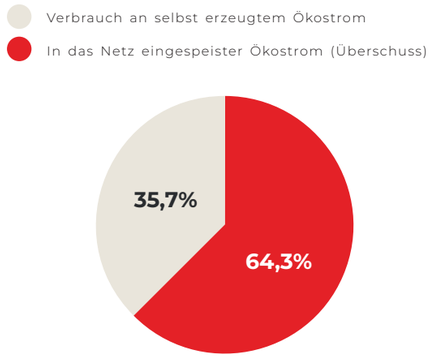
Anteil erneuerbarer Energie an der Gesamtenergieerzeugung



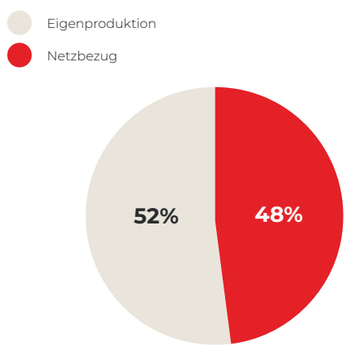
Auf der Grundlage der verfügbaren Stromdaten aller Standorte zeigt sich, dass unsere Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie insgesamt mehr Strom erzeugen, als intern verbraucht wird. Bei der Solarenergie beträgt die gesamte Stromerzeugung 1.137.722 kWh. Der erfasste Eigenverbrauch aus Solarenergie beträgt 406.428 kWh. Das bedeutet einen Überschuss von 731.294 kWh Strom, den wir ins Netz einspeisen.

Fingo NV verzeichnet zwischen 2020 und 2025 einen deutlichen Anstieg bei der Nutzung erneuerbarer Energien, ohne den Zukauf von erneuerbarer Energie mitzurechnen.

Am Standort Malle 2 blieb der Anteil bis 2023 relativ stabil bei etwa 18 % bis 21 %, danach stieg er deutlich an auf 49,86 % im Jahr 2024 und 87,79 % im Jahr 2025. Tessenderlo verzeichnete während des gesamten Zeitraums einen hohen Anteil, mit Werten zwischen 61,70 % und 80,38 %. Dies ist auf den Anteil der Windenergie aus der Windkraftanlage auf dem Gelände zurückzuführen. Malle 1 wies bis 2023 keinen Anteil an erneuerbaren Energien auf, stieg jedoch ab 2024 stark auf 93,31 % und anschließend auf 129,09 % im Jahr 2025 an.



Strom: Eigenverbrauch versus Einspeisung



Energieabhängigkeit vom Netz

Energiepolitik 2026

Fingo verfolgt eine aktive Energie- und Klimapolitik, die auf die systematische Erfassung, Berichterstattung und Reduzierung der Treibhausgasemissionen aus dem eigenen Betrieb abzielt. Diese Politik ist in unser Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001:2015 eingebettet und wird über einen festen PDCA-Zyklus aus Planung, Umsetzung, Kontrolle und Anpassung umgesetzt. Wir erfassen systematisch den Energieverbrauch unserer vier Produktionsstandorte, fassen diese Daten in einem internen Energie- und CO_2-Dashboard zusammen und validieren jährlich die Verbrauchswerte, Emissionsfaktoren und Ergebnisse. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht wurde mit Unterstützung von Sustacon erstellt.

Fingo verfolgt ein klares Klimaziel. Bis 2030 will das Unternehmen seinen relativen CO_2-Fußabdruck im Vergleich zum Basisjahr 2024 um 25 Prozent reduzieren, bezogen auf den Output. Dieses Ziel wird in konkrete Maßnahmen, Investitionsentscheidungen und regelmäßige Bewertungen auf Führungsebene umgesetzt. Auf diese Weise werden Klimaschutzmaßnahmen nicht isoliert behandelt, sondern in die operative Steuerung des Unternehmens integriert.

Die Überwachung der Emissionen zeigt deutlich, wo die wichtigsten Hebel zur Reduzierung liegen. Im Jahr 2025 beliefen sich die gesamten CO_2-Emissionen auf 1.370,96 Tonnen, davon 1.183,67 Tonnen im Scope 1 und 187,29 Tonnen im Scope 2. Die Emissionen wurden hauptsächlich durch Heizöl, Erdgas und Netzstrom verursacht. Fingo richtet seine Strategie daher in erster Linie auf die Wärmeerzeugung, den innerbetrieblichen Transport und den Energieverbrauch der Standorte aus.

Um unsere Emissionen weiter zu senken, setzen wir gezielte Reduktionsmaßnahmen um. Wir investieren bereits seit mehreren Jahren in die eigene Erzeugung von Strom aus erneuerbarer Energie mittels Photovoltaik und Windkraft. Im Jahr 2025 stammten 52,0 Prozent des Stromverbrauchs aus der Nutzung eigener Solar- und Windenergie, gegenüber 48,0 Prozent aus dem Netzbezug. Darüber hinaus setzen wir auf die weitere Elektrifizierung der Wärmeerzeugung, wärmeintensiver Prozesse und des internen Transports.

Ergänzend verbessern wir die Energieeffizienz an unseren Standorten und überwachen unsere Verbrauchsprofile gezielt. Auch die logistische Optimierung ist Teil dieser Strategie. Für Massenguttransporte nutzen wir, wo immer möglich, die Binnenschifffahrt. In Tessenderlo wurde im Jahr 2025 ein eigener Entladekai am Albertkanal in Betrieb genommen, wodurch die Anzahl der Lkw-Fahrten in der Lieferkette gesenkt werden konnte.

Neben der Verbesserung der Energieeffizienz arbeiten wir auch an der Reduzierung des Verbrauchs durch die Wahl geeigneter Materialien und Prozessoptimierung. Das Unternehmen setzt auf Materialeffizienz, druckschichtfreie oder reduzierte Konzepte, soweit technisch möglich, die kreislaufwirtschaftliche Wiederverwendung von Betonrestströmen und eine weitere Umstellung auf Zementsorten mit geringeren Klinkeranteilen. Auch diese Maßnahmen tragen zu einer geringeren CO_2-Intensität des Betriebs und der Produkte bei.

Wir unterstützen die Umsetzung dieser Politik durch interne Sensibilisierung, Schulungen und Kommunikation. Neue Mitarbeitende durchlaufen eine strukturierte Einarbeitung mit Schwerpunkt auf Sicherheit, Qualität, Verhalten und Zusammenarbeit. Mitarbeitende und Führungskräfte nehmen an Schulungen teil, die auf das Tagesgeschäft der Standorte zugeschnitten sind. Darüber hinaus werden Toolbox-Meetings und kurze interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Sicherheit, Umwelt und Produktion organisiert. Auf diese Weise wird die Energiepolitik auch am Arbeitsplatz gelebt.

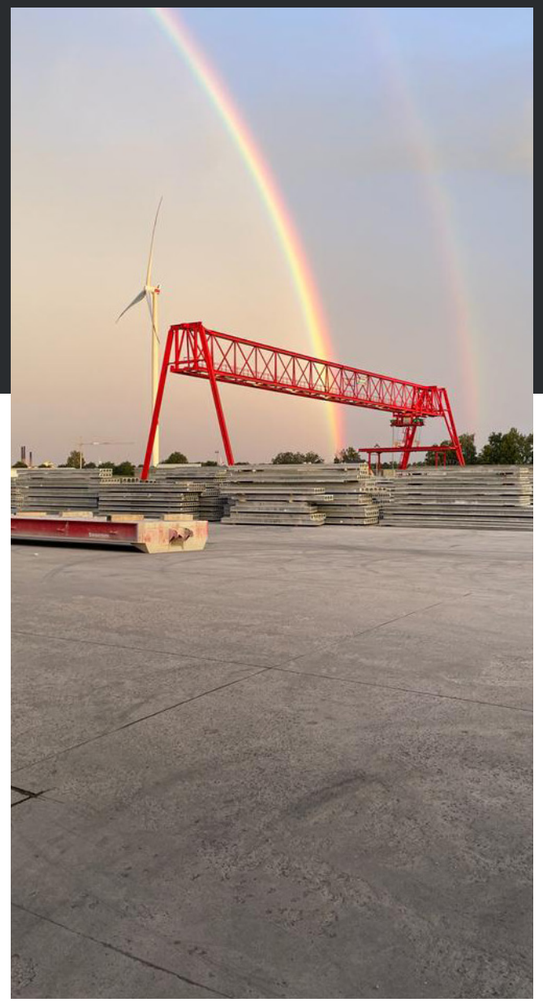
Wir berichten jährlich über die Entwicklung des Energieverbrauchs, der Emissionen, des Energiemix, der Reduktionsmaßnahmen und der Fortschritte im Hinblick auf die Ziele. Das Unternehmen verfolgt dabei einen Ansatz, der auf messbaren Daten, interner Validierung, gezielten Investitionen und kontinuierlicher Verbesserung basiert. Auf dieser Grundlage möchten wir unsere Energiepolitik weiter schärfen und nachweislich zu einer energieeffizienteren und kohlenstoffärmeren Betriebsführung beitragen.

6.2 Gebundener Kohlenstoff

Wir legen großen Wert auf den „embodied carbon“, also die Treibhausgasemissionen, die mit den Materialien unserer Produkten verbunden sind. Gemeint sind die Emissionen, die bei der Gewinnung, Herstellung und Verarbeitung der Materialien, aus denen ein Bodenelement besteht, entstehen, noch bevor das Gebäude in Betrieb genommen wird. Bei Betonprodukten bestimmen vor allem Zement und Stahl diese Emissionen. Aus diesem Grund streben wir Lösungen an, die die CO_2-Intensität pro Kubikmeter Beton senken, ohne dabei Abstriche bei der Festigkeit zu machen.

Wir kaufen jährlich Tausende Tonnen Primärrohstoffe ein.

Zement, Stahl, Sandfraktionen und Kalksteinmehl stellen dabei die größten Materialströme dar. Wir möchten die Umweltauswirkungen unserer Produkte systematisch erfassen und unsere Datengrundlage schrittweise zu einer umfassenden Scope-3-Bilanzierung ausbauen, die bei den Rohstoffen ansetzt.



Wir möchten unsere Einkaufsdaten systematisch mit validierten Emissionsfaktoren verknüpfen, vorzugsweise auf der Grundlage produktspezifischer EPDs oder gleichwertiger, rückverfolgbarer Datensätze. Auf diese Weise können wir den Klimafußabdruck der wichtigsten Materialströme korrekt quantifizieren, Prioritäten für Reduktionen festlegen und gezielte Gespräche mit Lieferanten über Alternativen sowie die Optimierung von Materialzusammensetzungen und Mischungen führen.

Zement macht in Beton einen großen Teil der produktbezogenen Emissionen aus, wodurch sich die Wahl der Zementarten direkt auf den produktbezogenen CO_2-Fußabdruck auswirkt. Deshalb arbeiten wir schon lange nicht mehr ausschließlich mit CEM I. Zunehmend setzen wir CEM II und CEM III als Alternative ein. Diese Sorten weisen einen geringeren Klinkeranteil und somit eine geringere CO_2-Intensität auf. Bei korrekter Steuerung der Mischungszusammensetzung und der Verarbeitung gibt es jedoch keine Qualitätsunterschiede.

Methodik

Intern erfassen wir die Klimawirkung nach dem „Cradle-to-Gate“-Ansatz gemäß EN 15804, Module A1 bis A3. Konkret verwenden wir den Indikator „GWP total“ (A1–A3) aus der EPD, ausgedrückt in Kilogramm CO_2-Äquivalenten (kg CO_2e) pro Tonne Material, und multiplizieren diesen mit der eingekauften Materialmenge in Tonnen. Daraus ergibt sich eine Schätzung in Tonnen CO_2 für die Materialherstellung und die Vorphase. Der Transport zu unseren Standorten (A4) und weitere Lebenszyklusmodule sind in dieser Tabelle nicht enthalten. Sofern Projekte dies erfordern, stellen wir spezifische Informationen zu den gesamten CO_2-Emissionen zur Verfügung.

Unsere interne Analyse bestätigt, dass der produktbezogene CO_2-Fußabdruck hauptsächlich durch zementgebundene Materialien und Stahl bestimmt wird. Das größte Reduktionspotenzial liegt daher in einer gezielten Materialauswahl, der Verwendung produktspezifischer und validierter EPD-Daten sowie der weiteren Optimierung von Betonmischungen mit geringeren A1-A3-Auswirkungen. Diese Analyse bietet eine nützliche Grundlage, um Beschaffungen, Entwurfsentscheidungen und Lieferantengespräche systematischer mit der CO_2-Bilanz zu verknüpfen.

Zement und Flugasche

Für die Lieferanten A, B und C verwenden wir MRPI- und Hersteller-EPD-Daten mit Angaben zum Gesamt-GWP (A1–A3). Für Lieferant B greifen wir auf veröffentlichte B-EPD-Daten zurück, die anhand der EPD-Nummer und des GWP-Werts (A1–A3) pro kg Produkt rückverfolgbar sind. Für Flugasche (Lieferant D) weist die verwendete MRPI-EPD in den Modulen A1–A3 keine zugeordneten Umweltbelastungen aus („free of burden“), wodurch der GWP-Wert innerhalb dieses Systems bei Null liegt.

Produkt	Lieferant	GWP A1-A3 ($kgCO_2/tonne$)
CEM I 52,5 N	A	807
CEM I 52,5 N	B	675
CEM II/A-LL 52,5 N	B	604
CEM II/A-LL 52,5 R	A	767
CEM II/B-M 52,5 N	A	628
CEM III/A 52,5 N	C	450
Flugasche	D	0

Sand und Kalksteinmehl

Für Sand und Kalksteinmehl haben wir in dieser Phase eine repräsentative MRPI-EPD pro Materialart auf die gesamten Einkaufsmengen angewendet. Für Sand ist dies die MRPI-EPD von Spaansen Zand (GWP A1-A3 3,57 kg CO_2e pro Tonne). Für Kalksteinaggregate ist dies die MRPI-EPD für belgische Kalksteinaggregate (GWP A1-A3 4,19 kg CO_2e pro Tonne). Diese Vorgehensweise ermöglicht eine erste Schätzung der materialbezogenen Emissionen. Die Ergebnisse können jedoch durch Unterschiede bei der Gewinnung, der Aufbereitung, den Trocknungsprozessen und dem standortspezifischen Strommix beeinflusst werden.

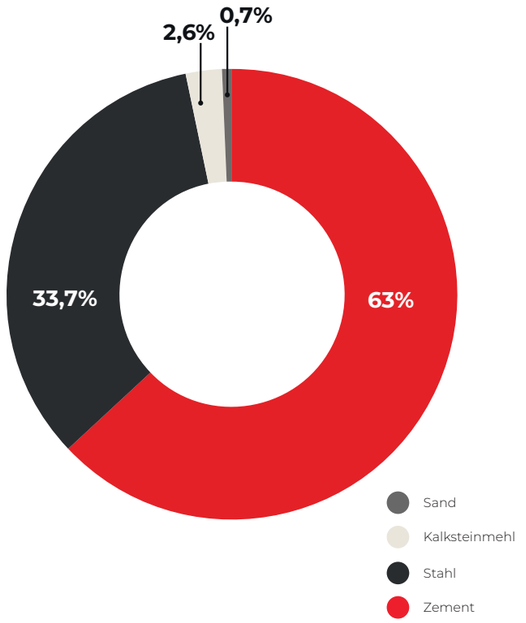
Materiaalstroom	GWP A1-A3 ($kgCO_2/ton$)
Sand (insgesamt)	3,57
Kalksteinmehl (insgesamt)	4,19

Stahl

Für Bewehrungsstahl verwenden wir eine MRPI-EPD für Bewehrungsstahl in Stahlbetonkonstruktionen. Diese weist ein GWP total (A1-A3) von 8,32 x 10^2 kg CO_2e pro Tonne aus.

Für Spannstahl verwenden wir, soweit möglich, produktspezifische EPDs. Die PSC-EPD für siebendrähtige Litzen des Typs P62 des Lieferanten G weist ein GWP (A1-A3) von 0,599 kg CO_2e pro kg bzw. 599 kg CO_2e pro Tonne aus. Dies erklärt, warum der Faktor deutlich unter dem generischen MRPI-Wert für Spannstahl liegt. Der Unterschied kann unter anderem auf Produktionswege, Energieverbrauch und recycelte Einsatzstoffe zurückzuführen sein, vorausgesetzt, das gekaufte Produkt von Lieferant G fällt tatsächlich unter die betreffende EPD (derselbe Produkttyp und dieselbe Systemgrenze). Für Lieferant F verwenden wir vorläufig den generischen MRPI-Faktor für Spannstahl mit einem GWP total (A1-A3) von 1,28 x 10^3 kg CO_2e pro Tonne.

Produkt	Lieferant	GWP A1-A3 (kgCO_2/
Bewehrungsstahl	E	832
Spannstahl	F	1.280
Spannstahl	G	599



Aufschlüsselung der Klimauswirkungen der primären Materialströme 2025: Anteil an den geschätzten Gesamtklimauswirkungen (A1–A3)



6.3 Umweltpolitik

Umweltmanagement und Klimaschutz sind feste Bestandteile unserer Unternehmensführung. Unser Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 bietet hierfür den Rahmen: Wir überwachen Lärmemissionen, den gesamten Verbrauch an Primär- und Sekundärrohstoffen sowie die Emissionen.

ISO 14001 ist eine internationale Norm für Umweltmanagementsysteme. Sie beschreibt, wie eine Organisation ihre Umweltpolitik und ihre Umweltleistung systematisch steuern und verbessern kann.

Wichtige Bestandteile sind eine Umweltpolitik mit klaren Zuständigkeiten, die Ermittlung von Umweltauswirkungen und geltenden Verpflichtungen, messbare Ziele und Maßnahmen, die operative Steuerung von Prozessen mit Umweltauswirkungen, Überwachung und Messungen, interne Audits sowie eine Managementbewertung.

Dies geschieht in der Regel im Rahmen eines PDCA-Zyklus: Planen, Umsetzen, Überprüfen und Anpassen. In der Praxis hilft uns die ISO 14001 dabei, Energieverbrauch, Emissionen, Abfälle und Ressourcenverbrauch anhand festgelegter Prozesse und Nachweise zu steuern und auditierbar nachzuweisen, dass die Organisation ihr Umweltmanagement beherrscht und kontinuierlich verbessert.

Ein Schwerpunkt liegt auf Klimaschutzmaßnahmen, da Energieverbrauch und die Wahl der Rohstoffe gleichzeitig unsere Betriebskosten, die Versorgungssicherheit und die Treibhausgasemissionen bestimmen. Deshalb berechnen wir jährlich unsere CO_2-Emissionen und leiten daraus Maßnahmen ab, die in einer industriellen Fertigungsumgebung mit mehreren Standorten technisch realisierbar sind.

Darüber hinaus legen wir den Schwerpunkt auf Bereiche, die wir direkt beeinflussen können: Transportentfernungen, Transportmittel und die Effizienz der letzten Transportstrecke bis zum Werk.

Für Massenguttransporte nutzen wir, wo immer möglich, die Binnenschifffahrt. Sand wird per Schiff zu einer Entladestelle in der Umgebung transportiert, von wo aus Lkw nur noch die kurze Strecke zum Standort zurücklegen. In Tessenderlo haben wir 2025 einen eigenen Entladekai am Albertkanal in Betrieb genommen, sodass Schiffe direkt auf unserem Gelände entladen werden können. Dadurch reduzieren wir die Anzahl der Lkw-Fahrten in der Lieferkette.

Unsere Schwerpunkte für 2026

- Wir arbeiten gezielt daran, unseren CO_2-Fußabdruck bis 2030 sowohl relativ zu unserem Produktionsvolumen (25 %) als auch in absoluten Zahlen (10 %) zu reduzieren.
- Wir setzen unsere Untersuchungen zur Senkung des in unseren Produkten enthaltenen Kohlenstoffs fort und verfeinern die Berechnungsmethodik.
- Wir führen Gespräche mit unseren Lieferanten über deren Umweltpolitik und deren Beitrag zu den europäischen Klimazielen, um gemeinsame Maßnahmen zu identifizieren.
- Wir sensibilisieren unsere Mitarbeitenden kontinuierlich für unsere Umweltziele.



7. Säule 5: Gute Unternehmens-führung

Wij willen een onderneming blijven waarop klanten, medewerkers en partners kunnen rekenen. Dat vraagt keuzes op lange termijn, duidelijke verantwoordelijkheden en aantoonbare beheersing van risico's. Governance betekent voor ons dat familie, bestuur en management beslissingen nemen met oog voor continuïteit, kwaliteit en integriteit, met systemen die bewijzen dat processen en producten onder controle staan en met een open houding tegenover de samenleving waarin wij werken.

Om dit te bereiken, focussen we op drie speerpunten:

- Integrität
- Verantwortung in der Lieferkette
- Cybersicherheit

7.1 Integrität

Wir wollen auch weiterhin ein Unternehmen sein, auf das sich Kunden, Mitarbeitenden und Partner verlassen können. Deshalb verankern wir Governance und Integrität als überprüfbare Grundlagen unserer Unternehmensführung. Familie, Vorstand und Geschäftsführung treffen Entscheidungen mit Blick auf Kontinuität, Qualität und Integrität, Gleichzeitig schaffen wir durch geeignete Systeme und Kontrollen die Voraussetzungen dafür, dass unsere Prozesse und Produkte den Anforderungen entsprechen. Dabei pflegen wir eine offene Haltung gegenüber der Gesellschaft, in der wir tätig sind. Wir gestalten unsere Entscheidungsprozesse mit einer klaren Aufgabenteilung zwischen Aktionären, Vorstand und Geschäftsführung. Wir legen Verantwortlichkeiten für Strategie, operative Steuerung, Compliance, Risikomanagement und Berichterstattung fest. Wir arbeiten mit einer formellen Befugnisübertragung und mit Entscheidungsebenen, die auf Investitionen, Verträge, Ausschreibungen und Ausgaben abgestimmt sind. Regelmäßige Besprechungen, Managementbewertungen und die Kontrolle der Umsetzung tragen zur Qualität unserer Entscheidungen bei und machen Abweichungen rechtzeitig sichtbar.

versteht und anwendet. Deshalb orientieren wir uns an einem Verhaltenskodex, der professionelles Verhalten, einen respektvollen Umgang, eine integre Geschäftsführung und faire Zusammenarbeit fördert. Dieser Kodex umfasst Grundsätze zu Interessenkonflikten, Geschenken und Einladungen, Wettbewerbsrecht, Vertraulichkeit, Umgang mit Unternehmensressourcen sowie zur Verhinderung von Betrug und Korruption. Wir fördern die Einhaltung dieser Grundsätze durch das Vorbild unserer Führungskräfte, leicht zugängliche Richtlinien und konsequentes Vorgehen bei Verstößen. Wir stellen Meldekanäle für Fragen und Hinweise bereit. Personen, die einen Hinweis melden, sollen vor Benachteiligung geschützt werden. Festgelegte Verfahren gewährleisten, dass Meldungen angemessen geprüft und bearbeitet werden.

Wir dulden weder grenzüberschreitendes Verhalten noch unethische Praktiken. Gemeinsam sorgen wir für ein Arbeitsumfeld, in dem alle Mitarbeitenden ihre Aufgaben ohne unangemessenen Druck ausführen können, wobei wir sowohl körperliche als auch psychische Belastungen berücksichtigen.



7.2 Verantwortung in der Lieferkette

Für unsere Produkte stützen wir uns auf anerkannte Qualitätssiegel wie BENOR in Belgien, KOMO in den Niederlanden und das Überwachungszertifikat in Deutschland, die von externen Organisationen geprüft werden. Dies bietet Sicherheit hinsichtlich der technischen Anforderungen an unsere Hohlplatten und verpflichtet uns zur konsequenten Einhaltung festgelegter Standards. Darüber hinaus nutzen wir die CSC-Zertifizierung als Leitfaden, um soziale und ökologische Leistungen in der Betonlieferkette sichtbar zu machen, wobei wir den Schwerpunkt auf Arbeitspraktiken, Sicherheit, Sekundärmaterialien und Transport legen. Unser Umweltmanagementsystem basiert auf der Norm ISO 14001 und zielt auf nachweisbare Leistungen in den Bereichen Boden, Wasser, Luft und Lärm ab. Wir überprüfen regelmäßig die geltenden Umweltvorschriften, führen Messungen und Audits durch und setzen die Ergebnisse in Korrektur- und Präventivmaßnahmen um. Dabei gewährleisten wir klare Prioritäten, Verantwortlichkeiten und eine Nachverfolgung bis zum Abschluss der Maßnahmen. Unser Umweltkoordinator unterstützt uns dabei, indem er viermal jährlich Begehungen an unseren Standorten durchführt.

Wir gehen Risiken systematisch an, unter Berücksichtigung von Prozessen, Organisation und Arbeitsumfeld, wobei wir den Aspekten Sicherheit, Qualität, Umwelt, Kontinuität, Finanzkontrolle und Reputation besondere Aufmerksamkeit widmen. Wir nutzen Vorfälle, Beschwerden, Abweichungen und Auditbefunde als Grundlage für strukturelle Prozessverbesserungen. Wir stärken die interne Kontrolle durch eine sinnvolle Aufgabentrennung bei Einkauf, Genehmigung und Zahlung. Durch ein strukturiertes Vertrags- und Änderungsmanagement halten wir Leistungsumfang, Verantwortlichkeiten und Vereinbarungen nachweisbar fest. Wir dokumentieren Entscheidungen und bewahren wichtige Unterlagen auf, damit die Akten auch unter operativem Druck überprüfbar bleiben.

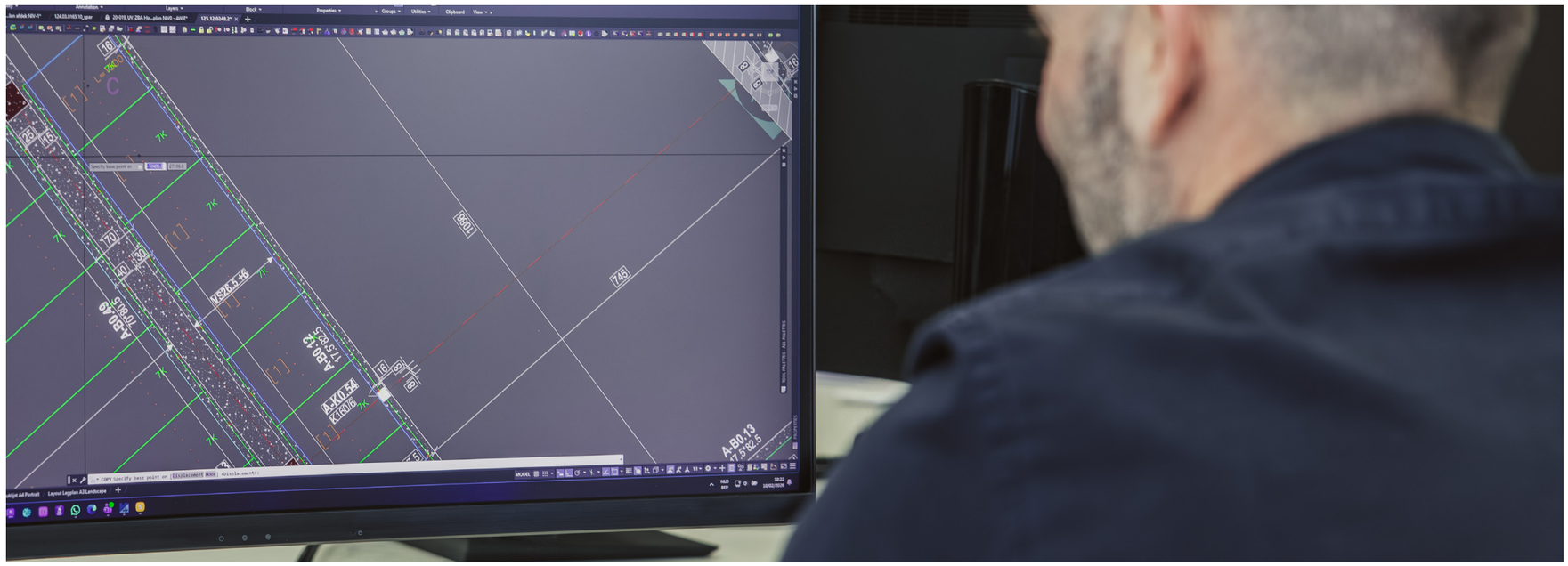
Wir übernehmen Verantwortung in der Lieferkette und haben dafür einen Lieferantenkodex eingeführt. Darin legen wir unsere Erwartungen hinsichtlich der Einhaltung von Gesetzen, Arbeitsbedingungen, Sicherheit, Ethik, Integrität, Umweltschutz sowie der Verhinderung von Betrug und Korruption fest. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie bei Subunternehmern, sofern diese einen wesentlichen Teil der Leistung erbringen, gleichwertige Standards anwenden. Diese Anforderungen berücksichtigen wir bei der Lieferantenauswahl, in vertraglichen Vereinbarungen und bei Bewertungen der Zusammenarbeit. Darüber hinaus fördern wir den Dialog innerhalb der Lieferkette zu den Themen Sicherheit, Transport, Nebenmaterialien und Rückverfolgbarkeit im Einklang mit dem CSC und unseren eigenen Zielen. Unsere gesellschaftliche Verantwortung beginnt mit korrektem und respektvollem Unternehmertum. Wir wollen Mehrwert für unsere Kunden schaffen, Arbeitsplätze in der Region bieten und Beeinträchtigungen für die Umgebung minimieren. Deshalb erfassen wir unsere Interessengruppen systematisch und pflegen gezielte Beziehungen zu Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten, Branchenverbänden, Zertifizierungsstellen und der Nachbarschaft rund um unsere Standorte. Kunden erwarten technische Sicherheit, Planbarkeit und Nachvollziehbarkeit, weshalb Governance auch bedeutet, dass Unterlagen vollständig sind und Vereinbarungen auch unter Druck eingehalten werden. Mitarbeitende erwarten Sicherheit, Respekt und klare Kommunikation. Dies erfordert von unseren Führungskräften konsequentes Feedback und vorbildliches Verhalten. In unserem Umfeld verfolgen wir einen pragmatischen Ansatz: Wir begrenzen Beeinträchtigungen, wo immer dies möglich ist, nehmen Beschwerden ernst und bearbeiten sie zeitnah. Wir stärken diese Verankerung in der Region durch die Zusammenarbeit innerhalb der Branche, damit wir Vorschriften und bewährte Praktiken rechtzeitig in unsere eigenen Arbeitsabläufe integrieren können.

7.3 Cybersicherheit

Die Digitalisierung beschleunigt und präzisiert Prozesse, erhöht aber gleichzeitig die Anfälligkeit für Ausfälle, Datenverluste und Missbrauch. Deshalb betrachten wir die digitale Sicherheit als festen Bestandteil unserer Unternehmensführung. Wir führen systematische Risikoanalysen für kritische Systeme durch und berücksichtigen dabei die Zugriffskontrolle und den Datenaustausch. Wir legen zudem fest, wer für welche Aufgaben verantwortlich ist. Wir setzen grundlegende Maßnahmen um, die in einer Produktionsumgebung entscheidend sind. Dazu gehören ein strukturiertes Update-Management, strenge Zugriffskontrollen, zuverlässige Backups mit getesteten Wiederherstellungsverfahren, eine angemessene Protokollierung, wo dies sinnvoll ist, sowie klare Regeln für die Dokumenten- und Datenverwaltung.

Unsere Mitarbeitenden erhalten praxisnahe Richtlinien, die auf den Arbeitsalltag zugeschnitten sind und Themen wie Phishing, Passwortverwaltung und den sicheren Umgang mit Dateien behandeln. Wenn ein Vorfall auftritt, befolgen wir einen festgelegten Schritt-für-Schritt-Plan, der eine schnelle Eskalation, eine klare interne Kommunikation und eine systematische Nachverfolgung vorsieht, damit das Problem nicht in anderer Form wiederkehrt. Dieser Ansatz unterstützt auch den verantwortungsvollen Einsatz neuer Anwendungen, darunter die der Künstlichen Intelligenz (KI). Bereits im Vorfeld legen wir dafür klare Grenzen hinsichtlich der Verwendung von Daten, des Datenschutzes und der Vertraulichkeit fest.

Wir gewährleisten den Datenschutz gemäß den Grundsätzen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Wir verarbeiten personenbezogene Daten zweckgebunden, beschränken den Zugriff auf das funktional Notwendige und halten Aufbewahrungsfristen ein, die den gesetzlichen Verpflichtungen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen. Wenn Dritte in unserem Auftrag personenbezogene Daten verarbeiten, schließen wir Auftragsverarbeitungsverträge ab. Bei neuen Anwendungen bewerten wir Risiken durch eine angemessene Folgenabschätzung, sofern dies angebracht ist. Wir verfügen über ein Verfahren für Datenschutzverletzungen mit schneller Eskalation, Dokumentation, Korrekturmaßnahmen und Einhaltung der Meldepflichten.



8. VSME tabellen

Wir berichten regelmäßig und systematisch und berücksichtigen dabei sowohl Stärken als auch Verbesserungspotenziale. Wir verknüpfen Richtlinien, Leistungskennzahlen (KPIs), Daten und Nachweise miteinander und prüfen intern deren Vollständigkeit und Konsistenz. Um die Kohärenz zu gewährleisten, richten wir zudem einen Nachhaltigkeitslenkungsausschuss ein, der Strategie, Indikatoren, Berichterstattung und Auditvorbereitung miteinander verbindet.

Im Rahmen unserer Unternehmensführung prüfen wir, welche zusätzlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Marktnachfrage und Ausschreibungen sinnvoll sind, wie etwa die Einführung eines formellen CO_2-Prozesses, sobald dessen Nutzen hinreichend klar ist. In der Berichterstattung und Kommunikation machen wir die Beziehungen zu den Interessengruppen schrittweise transparenter, wobei wir weniger Gewicht auf Absichtserklärungen legen und mehr auf nachweisbare Entscheidungen, Ergebnisse und Belege.

8.1 Basismodul

VSME-Thema	Warum dies wichtig ist	Aktueller Stand aus dem Bericht	Kennzahlen / Belege aus dem Bericht	Konkrete Ziele
B1 – Grundlage für die Vorbereitung	B1 legt die Grundlage für die Berichterstattung fest: Modulauswahl, Berichtsgrenze, Rechtsform, Standorte, Mitarbeitende und finanzieller Kontext. Ohne diese Grundlage ist der Rest der VSME-Berichterstattung schwer überprüfbar.	Fingo knüpft seine Berichterstattung ausdrücklich an den VSME-Rahmen an und weist darauf hin, dass sie über das unbedingt Notwendige hinausgeht. Der Bericht bestätigt, dass Fingo NV ein familiengeführtes Betonunternehmen ist, das in Belgien und den Nachbarländern tätig ist und über vier belgische Produktionsstandorte sowie einen in Vorbereitung befindlichen Produktionsstandort in den Niederlanden verfügt.	Verfügbar: Fingo NV; 4 belgische Produktionsstandorte; Adressen von Malle 1, Malle 2, Tessenderlo, Messelbroek, den Niederlanden und Deutschland sind im Bericht aufgeführt. Nicht ausdrücklich angegeben: Moduloption A/B, Einzel- oder konsolidierte Basis, NACE-Code, Bilanzsumme, Umsatz, Standorte pro Standort.	Formell festhalten, dass Fingo gemäß Basic + Comprehensive berichtet. Berichtsgrenze, NACE-Code, Umsatz, Bilanzsumme, Mitarbeitende in FTE/Headcount und Geokoordinaten pro Standort explizit hinzufügen.
B2 – Praktiken & Richtlinien	B2 zeigt, ob Nachhaltigkeit in der Politik, in der Praxis und in zukünftigen Initiativen verankert ist. Dies ist die Brücke zwischen Absicht und operativer Steuerung.	Fingo arbeitet mit einem Umweltmanagementsystem nach ISO 14001:2015, einer CSC-Zertifizierung, EPD-Unterstützung, interner Validierung, Verfahren, Audits und einer PAT-Logik. Der Bericht beschreibt konkrete Praktiken in den Bereichen Materialreduzierung, Kreislaufwirtschaft, Sicherheit, Schulung, Digitalisierung und Klimaschutz.	Nachweise im Bericht: ISO 14001:2015; CSC-Zertifikate; EPD für vorgespannte Hohlplatten; interne Überprüfung auf Vollständigkeit und Konsistenz; Nachhaltigkeitslenkungsgruppe im Aufbau.	Pro Thema werden Verantwortliche, KPI, das Referenzjahr und das Nachweisdokument systematisch mit dem VSME-Thema verknüpft.
B3 – Energie & Emissionen	Für einen industriellen Hersteller ist das Energiemanagement und die Emissionssteuerung von entscheidender Bedeutung. VSME erfragt den Energieverbrauch, Scope 1, Scope 2 und die Treibhausgasintensität.	Fingo berichtet seine CO_2-Emissionen gemäß dem GHG Protocol, ISO 14064-1 und der belgischen CO_2-Leistungsleiter. Die Analyse nennt zudem die größten Emissionsquellen und Hebel zur Emissionsminderung.	Gesamtemissionen 2025: 1.370,96 Tonnen CO_2, Scope 1: 1.183,67 Tonnen (86,3 %); Scope 2: 187,29 Tonnen (13,7 %). Größte Quellen: Heizöl 540,06 Tonnen, Erdgas 412,60 Tonnen, Netzstrom 187,29 Tonnen. Rückgang gegenüber 2024: -23,09 Tonnen oder -1,7 %. Strommix: 52,0 % Verbrauch aus eigener Solar- und Windenergie, 48,0 % Netzbezug.	Bis 2030 eine relative Reduzierung von 25 % gegenüber 2024, gekoppelt an die Produktionsleistung. Zusätzlicher theoretischer absoluter Pfad: 10 % Reduzierung auf maximal 1.254,65 Tonnen CO_2 innerhalb des aktuellen belgischen Betriebsumfangs.
B4 – Umwelt-verschmutzung	Für ein Produktionsunternehmen ist die Kontrolle von Emissionen in Boden, Wasser, Luft und Lärm entscheidend für die Einhaltung von Vorschriften und die Vermeidung von Umweltrisiken.	Fingo beschreibt, dass das Umweltmanagementsystem die Leistungen in den Bereichen Boden, Wasser, Luft und Lärm überwacht, und zwar durch regelmäßige Kontrollen, Messungen, Audits und Korrekturmaßnahmen.	Qualitativ untermauert: ISO 14001-Steuerung in den Bereichen Boden, Wasser, Luft und Lärm. Nicht explizit berichtet: quantitative Schadstoffdaten pro Stoff oder Emissionsstrom, wie sie VSME vorsieht, sofern diese bereits gesetzlich oder über das Umweltmanagementsystem (EMS) erfasst werden.	Ein Schadstoffregister hinzufügen oder ausdrücklich angeben, dass der Datenpunkt nicht zutrifft / noch nicht separat berichtet wird.
B5 – Biodiversität	B5 verknüpft den Standort-Fußabdruck mit biodiversitätssensiblen Gebieten und räumlichen Auswirkungen.	Der Bericht enthält Standortadressen, jedoch keine Bewertung der Lage in oder in der Nähe von biodiversitätssensiblen Gebieten. Auch Landnutzung und naturorientierte Zonen sind nicht explizit erfasst.	Verfügbar: Adressen aller Standorte. Fehlend: Anzahl der Standorte in oder in der Nähe von biodiversitätssensiblen Gebieten, Fläche in Hektar, ggf. Landnutzung sowie versiegelte/naturorientierte Zonen.	Für jeden Standort eine Überprüfung hinsichtlich Natura-2000-Gebieten und anderer Schutzgebiete durchführen und das Ergebnis nachprüfbar dokumentieren.

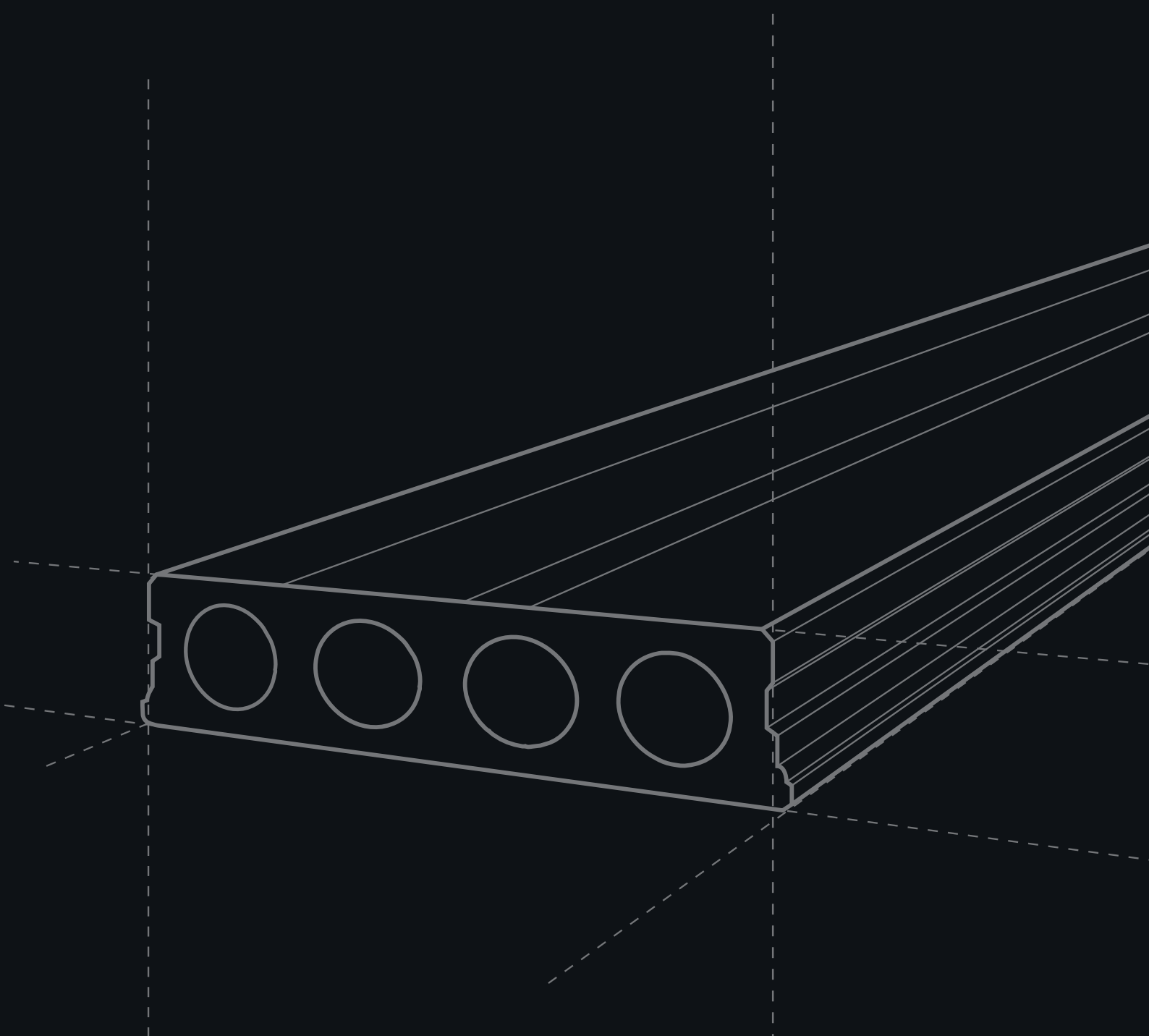
VSME-Thema	Warum dies wichtig ist	Aktueller Stand aus dem Bericht	Kennzahlen / Belege aus dem Bericht	Konkrete Ziele
B6 – Wasserwirtschaft	Wasser ist entscheidend im Hinblick auf die Produktionskontinuität, das Dürrerisiko und die betriebliche Widerstandsfähigkeit.	Fingo beschreibt eine Wasserpolitik, die darauf abzielt, den Einsatz von Leitungswasser in der Produktion zu vermeiden, Grundwasser und Regenwasser kontrolliert zu nutzen und Wasserkreisläufe durch die Wiederverwendung von Schlammkuchen und aus dem Sägeprozess zu schließen.	Wasserverbrauch 2025 dokumentiert: Leitungswasser 0,98 %; Brunnen- und Kanalwasser 15,44 %, Regenwasser 83,44 %, recyceltes Wasser: k. A. Nicht ausdrücklich vorhanden: formelles Wasserstress-Screening und VSME-Wasserverbrauch als Entnahme minus Einleitung.	Die Wasserautonomie weiter stärken, um längere Dürreperioden zu überbrücken, mit zusätzlicher Wasserspeicherung, Pumpanlagen und weiterer Prozesssteuerung.
B7 – Rohstoffe & Kreislaufwirtschaft	Für die Betonproduktion ist die Rohstoffsteuerung ein zentrales Thema. VSME fordert kreislaufwirtschaftliche Prinzipien, Abfallströme und Materialfluss.	Fingo beschreibt Materialeffizienz durch Hohlkanäle, druckschichtfreie oder reduzierte Konzepte, die Wiederverwendung eigener Betonrestströme und den Einsatz von Sekundärgranulaten im Rahmen von Qualitäts- und Zertifizierungsvorschriften.	Im Jahr 2025 wurden 3.827 Tonnen Betonschuttgranulat zugekauft. Nicht explizit gemäß VSME berichtet: Gesamtabfallaufkommen pro Jahr, aufgeschlüsselt nach gefährlich/nicht gefährlich, sowie Gesamtabfallmenge für Recycling oder Wiederverwendung.	Den Übergang zu Zementsorten mit geringeren Klinkeranteilen beschleunigen, den Anteil an Granulaten in den Mischungen erhöhen und die Materialoptimierung weiter systematisieren.
B8 – Mitarbeiterbestand	B8 bildet die Grundlage für die soziale Überwachung und das Personalrisiko. VSME fordert Einblicke in Vertragsformen, Geschlecht und Verteilung.	Fingo berichtet über Umfang, Zuwachs und Geschlechterverteilung der Belegschaft und beschreibt die Bedeutung des Onboardings im Kontext von Festangestellten, befristeten Mitarbeitenden und w	Mitarbeitende: 86; Neueinstellungen: 46; durchschnittliche Betriebszugehörigkeit: 11,61 Jahre; Geschlecht: 77 Männer und 9 Frauen. Nicht ausdrücklich angegeben: formale Aufschlüsselung nach befristet/unbefristet, Einsatzland pro Vertrag und VSME-Fluktuationsrate auf Basis der Abgänge.	Vertragsart, Beschäftigungsland und jährliche Abgänge sollten systematisch erfasst werden, damit die Fluktuationsrate gemäß VSME berechnet werden kann.
B9 – Gesundheit & Sicherheit	In einer Produktionsumgebung sind Gesundheit und Sicherheit ein Kernindikator. VSME erfasst Arbeitsunfälle, Häufigkeit und Todesfälle.	Fingo überwacht die Sicherheit anhand von Arbeitsstunden, Arbeitsunfällen, Ausfalltagen, der Unfallhäufigkeit und des tatsächlichen Schweregrads. Prävention, Maschinensicherheit, interne Verkehrsströme und psychosoziales Wohlbefinden werden ausführlich beschrieben.	2025: 129.409,42 Stunden; 9 Arbeitsunfälle; 538 Ausfallkalendertage; Häufigkeitsrate 69,55; Schweregrad 4,16. Nicht angegeben: Anzahl der tödlichen Arbeitsunfälle (= 0).	Prävention konsistenter und messbarer gestalten; regelmäßige Sicherheitsrundgänge; gezielte Risikoanalysen; regelmäßige Maschinenkontrollen; gezielte Schulungen für risikobehaftete Tätigkeiten; einheitliche Erfassung und Nachverfolgung von Vorfällen.
B10 – Vergütung und Schulungen	Dieses Thema umfasst Mindestlohn, geschlechtsspezifisches Lohngefälle, Tarifverträge und Weiterbildung. Es ist entscheidend für	Fingo verfügt über eine ausgearbeitete Fortbildungspolitik, einen Fortbildungsplan 2025 und verschiedene Fortbildungsbeispiele für technische, sicherheitsrelevante, digitale und sprachliche Kompetenzen.	Qualitativ und thematisch fundiert: Schulungen zu Hubarbeitsbühnen, Laufkränen, Gabelstaplern, BA4, Erster Hilfe, Feuerlöschmitteln, Cyberresilienz, ChatGPT, Sprachen und Mentoring. Nicht ausdrücklich berichtet: Einhaltung des Mindestlohns, geschlechtsspezifisches Lohngefälle, Abdeckungsgrad von Tarifverträgen und durchschnittliche jährliche Fortbildungsstunden pro Mitarbeiter, aufgeschlüsselt nach Geschlecht.	Für 2026 soll ein formelles HR-KPI-Set hinzugefügt werden, das den Mindestlohn, das geschlechtsspezifische Lohngefälle, die Tarifabdeckungsquote sowie die Fortbildungsstunden pro Mitarbeiter und nach Geschlecht umfasst.
B11 – Integriteit & compliance	B11 is fundamenteel voor vertrouwen, naleving en risicobeheersing. VSME vraagt het aantal veroordelingen en boetes inzake corruptie en omkoping.	Fingo beschrijft een code of conduct en gedragscode met richtlijnen rond belangenconflicten, geschenken, mededingingsrecht, vertrouwelijkheid, bedrijfsmiddelen en het voorkomen van fraude en corruptie. Er zijn meldkanalen en een vaste afhandelingsprocedure.	Kwalitatief onderbouwd: code of conduct, meldkanalen en opvolging. Niet expliciet gerapporteerd: aantal veroordelingen en totaalbedrag van boetes wegens corruptie of omkoping in de rapporteringsperiode.	Jaarlijks expliciet opnemen: aantal veroordelingen en totaalbedrag van boetes. Indien nul: dit uitdrukkelijk vermelden.

8.2 Umfassendes Modul

VSME-Thema	Warum dies wichtig ist	Aktueller Stand aus dem Bericht	Kennzahlen / Belege aus dem Bericht	Konkrete Ziele
C1 – Strategie	C1 verbindet das Geschäftsmodell, Märkte, Beziehungen	Fingo beschreibt sein Geschäftsmodell als spezialisierter Hersteller von Betonhohlplatten für den Wohnungsbau und Projektanwendungen, einschließlich Engineering, Berechnung, Produktion und praktischer Unterstützung.	Wichtige Märkte und Beziehungen: Belgien und Nachbarländer; Wohnungsbau und Projektmarkt; große Bauunternehmen, Projektentwickler, Planungsbüros, Architekten, Baufachhandel und kleinere Bauunternehmen. Strategische Säulen: nachhaltige und innovative Lösungen, Qualität, Effizienz, unsere Mitarbeitenden, Klimaschutz und gute Unternehmensführung.	Die Beschreibung sollte durch eine systematischere Aufstellung wichtiger Lieferanten, Vertriebskanäle und Märkte nach Land/Segment weiter ergänzt werden.
C2 – Politik & Governance	C2 erfordert ein kohärentes Bild von Praktiken, Richtlinien, zukünftigen Initiativen und Governance-Verantwortung.	Fingo verfügt über ISO 14001, CSC, EPD-Unterstützung, Managementbewertung, formelle Befugnisübertragung, Lieferantenkodex, Verhaltenskodex, Meldekanäle und Risikoanalyse auf Prozess-, Organisations- und Arbeitsumgebungsebene.	Nachweis im Bericht: interne Überprüfung auf Vollständigkeit und Konsistenz; Nachhaltigkeitslenkungsgruppe im Aufbau; sinnvolle Funktionstrennung bei Einkauf, Genehmigung und Zahlung; Vertrags- und Änderungsmanagement; Dokumentation von Entscheidungen und Schlüsseldokumenten.	Die Governance-Architektur weiter formalisieren mit expliziten Verantwortlichen für jedes VSME-Thema, festem Auditkalender und Verantwortung der Geschäftsführung für jede Leitlinie.
C3 – Treibhausgasziele	C3 zeigt auf, ob die Klimaziele hinsichtlich Basisjahr, Zieljahr, Geltungsbereich und Maßnahmen glaubwürdig sind.	Fingo formuliert sowohl ein relatives Reduktionsziel als auch einen ergänzenden theoretischen absoluten Reduktionspfad für den aktuellen belgischen operativen Geltungsbereich.	Ziel: 25 % relative Reduzierung bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2024, gekoppelt an den Output. Basisjahr 2024: 1.394,05 Tonnen CO_2, 2025: 1.370,96 Tonnen CO_2. Zusätzlicher theoretischer absoluter Pfad: 10 % Reduzierung auf maximal 1.254,65 Tonnen CO_2 im Jahr 2030. Maßnahmen: erneuerbare Elektrizität, Elektrifizierung, Energieeffizienz, Logistikoptimierung, Materialauswahl und Prozessoptimierung.	Den Geltungsbereich und die Zwischenmeilensteine formell festhalten, mit jährlichem Fortschritt pro Maßnahme und Investitionspfad.
C4 – Klimarisike	C4 verdeutlicht, wie der Klimawandel operative und finanzielle Risiken verursacht und wie sich das Unternehmen daran anpasst.	Fingo beschreibt klimabedingte Anfälligkeiten vor allem im Zusammenhang mit der Wasserverfügbarkeit und längeren Dürreperioden. Darüber hinaus nennt der Bericht weiterreichende strategische Risiken wie logistische Störungen und Nachhaltigkeitserwartungen.	Vorhanden: Szenarioübung zu längeren Dürreperioden; Vorbereitung von Pufferspeichern, Pumpanlagen und weiterer Prozesssteuerung. Nicht ausdrücklich vorhanden: formale Klimarisikomatrix mit Einstufung in hoch / mittel / niedrig, Zeithorizonte und Wertschöpfungsketten-Exposition.	Eine formelle Klimarisikoanalyse für jeden Standort erstellen, die physische Risiken und Übergangsrisiken, den Zeithorizont, die Wahrscheinlichkeit, die Auswirkungen und Anpassungsmaßnahmen umfasst.

VSME-Thema	Warum dies wichtig ist	Aktueller Stand aus dem Bericht	Kennzahlen / Belege aus dem Bericht	Konkrete Ziele
C5 – Mitarbeitermerkmale	Das Modul „Comprehensive" erfordert zusätzliche Transparenz hinsichtlich der Vielfalt im Management und des Einsatzes von Nicht-Mitarbeitern.	Fingo berichtet über die Gesamtzahl der Mitarbeitenden, den Zustrom und die Geschlechterverteilung, und beschreibt die Bedeutung von befristeten und Leiharbeitskräften für die operative Flexibilität.	Mitarbeitende: 86; Neueinstellungen: 46; Geschlecht: 77 Männer und 9 Frauen. Nicht ausdrücklich angegeben: Frauen-Männer-Verhältnis auf Führungsebene und genaue Zahlen zu Selbstständigen ohne Personal oder befristet Beschäftigten im Sinne des VSME.	Das Verhältnis von Frauen zu Männern in Führungspositionen sowie die genauen Zahlen der befristet und externen Arbeitskräfte jährlich offiziell erfassen.
C6 – Menschenrechtspolitik	C6 prüft, ob ein Verhaltenskodex oder eine Menschenrechtsrichtlinie sowie ein Beschwerdemechanismus für die eigene Belegschaft vorhanden sind.	Fingo verfügt über einen Verhaltenskodex, einen Kodex gegen grenzüberschreitendes Verhalten und unethische Praktiken sowie vertrauliche Ansprechpartner für psychosoziales Wohlbefinden. Meldungen werden anhand festgelegter Verfahren weiterverfolgt.	Gut belegt für: Verhaltenskodex, Beschwerdemechanismus, Diskriminierung / respektvoller Umgang und Unfallverhütung durch einen umfassenden Sicherheitsansatz. Nicht explizit als Ja/Nein-Matrix berichtet: Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel in Bezug auf die eigene Belegschaft.	Eine explizite VSME-Ja/Nein-Tabelle für alle Unterpunkte hinzufügen: Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel, Diskriminierung, Unfallverhütung und Beschwerdemechanismus.
C7 – Menschenrechtsvorfälle	Dieser Datenpunkt macht schwerwiegende negative Vorfälle sichtbar und ist wichtig für die Sorgfaltspflicht und das Reputationsmanagement.	Im aktuellen Bericht wurden keine bestätigten Menschenrechtsvorfälle ausdrücklich für die eigene Belegschaft, die Wertschöpfungskette, Gemeinden, Verbraucher oder Endnutzer gemeldet.	Es wurde keine explizite Null- oder Vorfallerklärung gefunden. Daher bleibt dieser VSME-Datenpunkt formal unvollständig, auch wenn es Meldekanäle und Verfahren gibt.	Jährlich eine explizite Null- oder Vorfallerklärung aufnehmen, gegebenenfalls mit Folgemaßnahmen und unter Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette.
C8 – Einnahmen & Sektoren	C8 ist relevant für die Finanzierung, für Benchmark-Ausschlüsse und für die externe Due Diligence.	Basierend auf dem Geschäftsmodell ist Fingo in den Bereichen Fertigbeton und Hohlbodenelemente tätig. Der Bericht enthält keinen Hinweis darauf, dass Umsätze mit umstrittenen Waffen, Tabak, fossilen Brennstoffen oder Pestiziden/Agrochemikalien erzielt werden.	Implizite Schlussfolgerung: keine erkennbaren Umsätze in ausgeschlossenen Sektoren. Nicht ausdrücklich berichtet: formelle C8-Erklärung und eventueller Ausschluss aus EU-Benchmarks, die sich an den Pariser Klimazielen orientieren.	Eine explizite C8-Erklärung hinzufügen: nicht zutreffend / keine Umsätze in ausgeschlossenen Sektoren, sowie eine formelle Benchmark-Erklärung, sofern relevant.
C9 – Geschlechterdiversität im Vorstand	C9 ist relevant für Governance-Qualität und externe Stakeholder.	Der Bericht erwähnt eine klare Aufgabenteilung zwischen Aktionären, Vorstand und Geschäftsführung, doch die Zusammensetzung des Leitungsgremiums und das Geschlechterverhältnis werden nicht in Zahlen angegeben.	Nicht ausdrücklich angegeben: Anzahl der weiblichen und männlichen Mitglieder im Leitungsgremium oder im Governance-Gremium.	Das Leitungsgremium abgrenzen und jährlich die Geschlechterdiversitätsquote gemäß der VSME-Definition angeben.

FINGO



Stark auf allen Ebenen

Malle 1
Nijverheidsstraat 21
2390 Malle

Malle 2
Industrieweg 22
2390 Malle

Tessenderlo
Truibroek 76
3945 Tessenderlo-Ham

Messelbroek
Schuttersveldstraat 11
3272 Messelbroek

Strategy by sustacon - www.sustacon.be - **Design by Media-Architect** - ww.media-architect.be